MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

529 (12.11.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-99469

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 529. Mittwoch, 12. November 1902. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Politisches Stimmungsbild aus Bayern.

(Von unserm Korrespondenten.)

cc. **München**, 11. Nov.

Obwohl durch das Beispiel der schönen Lola Montez hinlänglich bewiesen ist, welch hohen Einfluß die edle Tanzkunst auf die bayerische Politik üben kann, so vermag gegenwärtig doch die Anwesenheit der lieblich gescheiteten Cleo de Merode ebenso wenig wie die bevorstehende Rückkehr der barfüßig tanzenden Miß Dunkan den Ernst der politischen Situation irgendwie nach der Seite des Ewig-Weiblichen zu mildern oder auch nur zu beeinflussen. München steht nämlich vor den Gemeindewahlen und wer eine Ahnung davon hat, wie in der Münchener Rathsstube Politik gemacht wird, wird den ungeheuern Ernst begreifen, womit die wahlfähige Bürgerschaft gegenwärtig den üblichen Männertrunk auf den üblichen Bier- und Politisir-Bänken besorgt. Ultramontan und Liberal sind natürlich auch hier, wie überall in Bayern, die Angelpunkte, um welche die Welt sich dreht, und da die siegreiche Mehrheit so ziemlich machen kann was sie will, so werden von beiden Seiten die rührendsten Versuche angestrengt, die ziemlich gleichstarken Wahlkräfte durch Anwerbung von Rekruten ungleich zu machen. In den Zeitungen geht von Morgens früh bis Abends spät die Werbetrommel, welche die überaus zahlreichen Zuzüglinge auffordert, sich doch ja in Besitz des Bürgerrechts zu setzen, um bei der Wahlkampagne mitkämpfen zu dürfen. Man kann sagen, daß auf dem Verhalten dieser Zuwanderer, hinter denen die eingeborenen Münchener immer mehr in den Hintergrund treten, die ganze Zukunft der Stadt beruht. München hat in seiner Straßen- und Lebensphysiognomie längst aufgehört „münchenerisch" zu sein, es wird eines Tages in seiner Verwaltung den gleichen Prozeß durchmachen, sobald die eingewanderten Fremden des ultramontan-reaktionären Rathhaus-Regiments überdrüssig werden und den Liberalen Sukkurs bringen.

Eine Bewegung zur Liberalisirung des Ultramontanismus ist schon jetzt im Gange, nicht bloß in der Bewegung der „Freunde des zwanzigsten Jahrhunderts", welche von aufgeklärten Geistlichen und Universitätsprofessoren geführt wird, sondern auch in den Versuchen, eine sog. Thronfolger-Partei zu bilden, das heißt, eine Mittellinie zu finden, auf welcher tolerante Liberale und gebildete Katholiken gemeinsam operiren können, entsprechend den politischen Anschauungen des Prinzen Ludwig, von dem man weiß, daß er weder nach der einen noch der anderen Seite für Extreme zu haben ist.

Daß eine Wendung der Dinge sicher bevorsteht, geht wohl am Deutlichsten aus der soeben vollzogenen Neubesetzung der päpstlichen Nuntiatur in München hervor. Obwohl diese Nuntiatur nämlich bloß zweiten Ranges ist, hat man es in Rom doch für rathsam erachtet, sie mit einem zu den höchsten Aemtern ausersehenen Kleriker, dem Nuntius Macchi zu besetzen. Der Vorgänger dieses Herrn und sein Uditora sollen in verschiedenen Fällen allzu schroff vorgegangen sein und nun soll die überlegene Geschicklichkeit Macchis retten was zu retten ist. Die Hochburg des deutschen Ultramontanismus soll so lange gehalten werden, wie das irgend möglich ist.

Eng mit diesen Verhältnissen zusammenhängend ist auch der Rückgang des Partikularismus, den man in Bayern jetzt beobachten kann. Wie man weiß, war und ist der Preußenhaß in Bayern wesentlich klerikaler Herkunft, er galt nicht nur der preußischen Reichsspitze, sondern weit mehr noch dem preußischen Protestantismus. Selbstverständlich läuft also gegenwärtig mit der Abkehr von den ultramontanen Radikalismen eine Abkehr von den ewigen Schimpfereien der Partikularisten parallel. Schon seit Sigl nicht mehr seine Wühlarbeit verrichtet, konnte man eine Abnahme des furor Bavaricus wahrnehmen, neuerdings aber, als die Winkelpresse gegen die Abschaffung des bayerischen Generalshutes und die Einführung des preußischen Generalhelms ihren grotesk komischen Feitstanz aufführte, da konnte man es erleben, daß ein großes Blatt, das sonst immer mit den Wühlhubern Arm in Arm gefochten hatte, sich von dem Klüngel lossagte und nachwieß, daß kein Anlaß zur Entrüstung vorhanden sei.

Ein ähnlicher Fall trat auch ein, als dieser Tage der preußische Eisenbahnminister Budde zu einer Konferenz mit den bayerischen Ministern nach München kam. Lieber Gott, was wurden der armen Eisenbahn-Excellenz alles für Anschläge auf die bayerische Selbstherrlichkeit in die Schuhe geschoben! Wie einen Einbrecher sah man ihn kommen. Und nachher? Ja, da mußte man gestehen, daß Herr Budde nur Gutes gebracht hatte, insbesondere eine bedeutsame Förderung des Projekts der Mainkanalisation, auf welches das bayerische Verkehrsleben so große Hoffnungen baut!

Immerhin wäre es verfrüht, von einem gänzlichen Schwinden der Reichsverdrossenheit in Bayern zu sprechen. Dazu bedarf es noch vieler Arbeit von Seiten der Gebildeten in Bayern und — nicht zu vergessen — noch mancher Rücksichtnahme auf die bayerische Reizbarkeit in Preußen!

Geschäftslage im westdeutschen Textilgewerbe.

(+) Die Erzeugungseinschränkung, die seit dem 1. September in den Baumwollspinnereien durchgeführt wird, hat auf das Baumwollgarngeschäft günstig eingewirkt. Viele Verbraucher, die bis dahin nur für nahen Bedarf gekauft hatten, sehen sich veranlaßt, Lieferungsabschlüsse auf längere Zeit hinaus zu machen. Dies geschah um so williger, als die Webereien zahlreiche Aufträge erhielten, die bis in den Winter hinein für einen normalen Betrieb vorreichen. Auch in der Kammgarnbranche sind die Aufträge reichlicher als im Vorjahre. Im Seiden- und Sammetgewerbe hat sich namentlich die Ausfuhrthätigkeit belebt. Trotz einer Zunahme der Aufträge sind aber die Preise meist noch unbefriedigend. Auch sind die Aufträge nicht so umfangreich, um dadurch eine günstige Lage des Arbeitsmarktes herbeizuführen. Vielmehr ist die Zahl der Arbeiter noch stark reduzirt, auch wird noch verkürzt gearbeitet, überall aber ist das Angebot Arbeitsuchender erheblich. Das wirkt recht nachtheilig auf die Löhne, zu deren Herabsetzung um so mehr Neigung vorliegt, als die Preise für Fabrikate unbefriedigend sind. Am besten sind noch die Lohnverhältnisse in Düsseldorf und nächster Umgebung. In den Spinnereien ist Akkordarbeit vorherrschend, in den anderen Betrieben Tagelohn. Die noch immer große Zahl beschäftigungsloser Textilarbeiter unterstützt die sinkende Lohnrichtung ebenso wie der starke Zuwachs vom Lande, der aus ganz jungen Personen besteht und die älteren und besser gelohnten Arbeitskräfte verdrängt. Aeußerst nachtheilig für den Arbeitsmarkt ist auch der immer stärker auftretende Bedarf an Ueberarbeit, der namentlich Seitens der Kammgarnspinnereien sich geltend macht. In neuerer Zeit werden durch das Aufblühen von großen Versandtgeschäften für Kammgarnstoffe und den Druck dieser Geschäfte auf kurze Lieferfristen bei den Kammgarnstoff-Fabrikanten auch den Spinnern so kurze Lieferfristen gestellt, daß es selbst den größten Betrieben nicht möglich ist, den an sie plötzlich herantretenden Anforderungen unter Innehaltung der normalen Arbeitszeit gerecht zu werden. Die letzte Folge der zeitweiligen Ueberanstrengung der Arbeitskräfte durch diese schädliche Ausdehnung der täglichen Arbeitszeit hat seine Ursache in dem allzu häufigen Modewechsel. Betriebe, die farbige Kammgarnstoffe herstellen, sind am schlimmsten daran, da die Farben und Melangen der Garne sich nicht vor der meist von Oktober bis Januar dauernden Saison bestimmen lassen.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 12. November 1902.

Die hessische Kammer nach den Wahlen.

Im großen Ganzen wird sich das Bild der Zusammensetzung des 32. Landtags, soweit es die Zweite Kammer betrifft, so gestalten, wie schon angedeutet: es ist eine weitere Verschiebung der Besitzverhältnisse nach links eingetreten, die hauptsächlich den Freisinnigen zu Gute gekommen ist. Als stationär haben sich Centrum und Sozialdemokratie behauptet. Der Verlust der Nationalliberalen von fünf Sitzen kam zu Gute mit drei (Darmstadt-Stadt und Friedberg) den Freisinnigen und mit je einem den Antisemiten (Grünberg) und dem Bund der Landwirthe (Darmstadt-Groß-Gerau), welch' letzterer Bezirk, nebenbei gesagt, von nicht weniger als vier Parteien umstritten war. Die vorwiegend agrarische Zusammensetzung der Kammer hat sich daher eher verschärft als gemildert, und es sind nunmehr nicht weniger als 17 Abgeordnete, vorwiegend vom Land, die keiner bestimmt ausgesprochenen Fraktion angehören und dabei in ihrer Mehrzahl die agrarischen Interessen in den Vordergrund stellen. Daß demgegenüber die Vertreter der Städte eine besondere Rührigkeit entfalten müssen, liegt auf der Hand, sollen nicht wichtige Interessen der städtischen Bevölkerung zu stiefmütterlicher Behandlung durch den Landtag kommen. Es ist anzunehmen, daß der neue Landtag bereits in der letzten Novemberwoche oder doch kurz darnach eröffnet werden wird.

Ein „Bund der deutschen Arbeitgeber".

In der letzten Zeit sind in der Tagespresse immer häufiger Nachrichten aufgetaucht, daß die Arbeitgeber Deutschlands ge-

Tagesneuigkeiten.

Die Theatercensur in anderen Ländern.

Die lebhaften Erörterungen über die Theatercensur, die gegenwärtig bei uns gepflogen werden, verleihen einer vergleichenden Studie über die Theatercensur anderer Länder, die in der „Revue Hebdomadaire" veröffentlicht wird, ein besonderes Interesse. In dem freien England haben die Theater seit Langem nur durch Patentbriefe der Könige eröffnet werden können. Covent Garden und Drury Lane erhielten sie von Karl II. Schon im Jahre 1628 hing von dem Oberzeremonienmeister die Ermächtigung oder das Verbot zur Aufführung von Stücken ab. Dem Oberzeremonienmeister ist ein Sekretär beigegeben, dem die wichtige Aufgabe obliegt, die Stücke zu prüfen. Sir Robert Walpole richtete dieses Amt des Lektors ein, nachdem er in einem Lustspiel von Gay hart mitgenommen worden war. Das Amt wird zur Zeit von Mr. Redfort versehen, dem die Theaterdirektoren jedes Jahr ungefähr 200 Manuskripte bringen. Der Censor erhält 6400 ℳ jährlich. Wenn ein Direktor ein Stück aufführt, das noch nicht genehmigt oder vom Censor zurückgewiesen ist, so muß er 1000 ℳ Strafe zahlen, und er kann sich glücklich schätzen, wenn ihm seine Theaterlizenz nicht entzogen wird. Die englische Censur hat seiner Zeit „Francillon" und neuerdings „Monna Vanna" von Maurice Maeterlinck verboten. Trotzdem haben die über die Censur befragten englischen Kommissionen einstimmig ihre Ausdehnung gefordert. Belgien hat keine Theatercensur. In Frankreich verbotene Stücke gehen deshalb oft über die Grenze und erleben in einem Brüsseler Theater einen Triumph oder einen Durchfall. Die Beaufsichtigung der Schauspiele wird in Belgien von den Bürgermeistern und Schöffen ausgeübt, und nur ein einziger beschränkender Artikel erlaubt das Verbot eines Stückes, das die öffentliche Ruhe stören würde. Sonst werden die Verbrechen oder Delikte der Dichter gegen dem Staat, die Moral und die persönliche Ehre nach dem Landrecht bestraft. Die Macht des Censors ändert sich in Dänemark je nach der Nationalität des Verfassers und natürlich nach der Sprache, in der es geschrieben ist. Ein dänischer Dichter muß zur Aufführung seiner Stücke in Dänemark die Genehmigung des Justizministers haben. Fremde Schauspielertruppen müssen vom 1. Oktober bis zum 30. April dem Kultusminister Lustspiele, Drama, Opern und Ballets zur Genehmigung vorlegen; Werke in norwegischer oder schwedischer Sprache sind dagegen von dieser Maßregel befreit. In Rußland unterscheidet man kaiserliche, städtische und gewöhnliche Theater. Die ersteren dürfen nur Werke spielen, die ihnen vom Hofminister angegeben sind. Die anderen Theater müssen für jedes Stück die amtliche Beglaubigung eines Censurkomitees haben. Es kommt in Rußland häufig vor, daß die Censur ihre schon gegebene Genehmigung zurückzieht und die Behörde ein Schauspiel aus Verwaltungsgründen verschwinden läßt. Die russische Geistlichkeit ist sehr mächtig und setzt das Verbot von Stücken durch, in denen nach ihrer Meinung der Glaube verletzt wird, und an Festtagen und Vorabenden großer Feste finden keine Theatervorstellungen statt, wenn ein hoher Pope einen dahingehenden Wunsch ausspricht. Wenn ein Direktor trotz der Censur ein nicht genehmigtes Stück aufführte, so würde die Vorstellung eingestellt und das Theater geschlossen worden, ohne daß der Direktor das Gericht anrufen könnte. Ein seltsames Geschick hatte Tolstois „Die Macht der Finsternis". Das Stück war von einem freien Theater angenommen worden und erhielt die Erlaubniß des Censors nicht. Das Verbot erstreckte sich auf alle freien Theater. . . Da ließ der Minister Tolstois Werk auf den kaiserlichen Theatern aufführen. In Italien gibt es eine vielköpfige Censurgewalt, die außer den gewöhnlichen Gründen, ein Stück zu verbieten, noch eine Menge anderer Gründe haben kann, z. B. solche lokaler Interessen. Der Präfekt jeder Provinz prüft die dramatischen Werke, er ertheilt die Genehmigung oder verweigert sie. Die Verordnung muß begründet sein, falls der Präfekt der Provinz sich der Aufführung widersetzt. Der interessirte oder vielmehr geschädigte Direktor beschwert sich, wenn er will, bei dem Minister des Innern. Die Censur in Italien erstreckt sich nicht nur auf die Vorstellung, sondern auch auf die öffentliche Vorlesung. Am vernünftigsten scheint die Regelung der Theatercensur in dem kleinen Portugal zu sein, das hierin den meisten großen Ländern als Vorbild dienen könnte. Die Censur ist dort fakultativ. Hat ein Direktor ihr ein Stück vorgelegt und die Genehmigung erhalten, so hat keine Behörde mehr das Recht, die Aufführung zu verhindern oder zu suspendiren, solange keine Aenderung, die den Sinn in unzulässiger Weise umgestaltet, vorgenommen wird. Führt der Direktor dagegen ein Stück ohne vorherige Billigung der Censur auf, so thut er das auf seine Gefahr. Die Aufführung kann dann verboten werden, aber der „Impresario" kann immer noch an das Censurkomitee von vier Schriftstellern unter dem Vorsitz des Ministers des Innern appelliren, das endgiltig entscheidet. In den Vereinigten Staaten hat wieder jeder Staat seine eigene Censur. Es gibt aber keine Präventivcensur. Dafür kann Jedermann eine praktische Censur ausüben; es genügt, daß der erste Beste eine Anklage gegen dieses oder jenes Stück bei den ordentlichen Gerichten erhebt; die Justiz entscheidet dann. Als man in Amerika das „Leben Christi" nach der Aufführung in Oberammergau geben wollte, setzte eine Privatgesellschaft bei den Richtern ein Verbot wegen Gotteslästerung durch! Die Repressivcensur wird in jeder Stadt von dem Bürgermeister ausgeübt, der wegen Erregung öffentlichen Aergernisses provisorisch verbietet. Einzelne Personen können also auf diese Censur Einfluß nehmen. Als Olga Nethersole, eine der berühmtesten Schauspielerinnen der Vereinigten Staaten, die „Sapho" von Alphonse Daudet gab, erhob ein Yankee Anklage gegen sie wegen Immoralität. Die Gerichte gingen darauf ein, verurtheilten die Schauspielerin und ordneten die Schließung des Theaters an, obwohl die ersten amerikanischen Kritiker sich dagegen wandten.

— **Der Fall „Anita" in dichterischer Beleuchtung.** Der Hamburger Barde Willy Widmann, der den Fall „Augsburg" verherrlicht, sich aber auf hohem Kothurne scheinbar noch nicht ganz sicher fühlt, hat sich nach einer Stütze bei Schiller umgesehen und mit richtigem Instinkte die Bürgschaft herausgegriffen, denn da kommt ja auch eine Verhaftung vor. So beginnt er denn frei nach Schiller:

„Durch Weimars Straßen Anita strich
Im kühnsten Reformgewande,
Ein Häscher schlug sie in Bande."

Nun wird das Fräulein Dr. nach ihrer vergeblichen Warnung:

MARCHIVUM

sonnen seien, sich zu einem „Bund der Arbeitgeber" zu organisiren, um den Kampf gegen die sozialdemokratischen Organisationen mit Erfolg führen zu können. Die letzte Nummer der Deutschen Arbeitgeber-Zeitung führt nun an leitender Stelle aus, daß ihre Gründung thatsächlich als erster Schritt zur Durchführung dieser Gesammtorganisation des deutschen Unternehmerthums erfolgt sei. Berlin, Hamburg und München seien die Städte, deren zentralisirte Arbeitgeberorganisationen berufen seien, dem geplanten Bund der Arbeitgeber als Grundlage zu dienen. Man gehe hierbei von dem Grundsatze aus, daß der geschlossenen Arbeiterorganisation eine ebensolche der Arbeitgeber unbedingt gegenüberstehen müsse, wenn schließlich und endlich eine Verständigung erzielt werden solle.

Ueber den Wirthschaftsbetrieb auf Cadinen,

dem Gut des Kaisers in der Nähe von Elbing, veröffentlicht die „Danz. Ztg." eine Schilderung, welche dem Irrthum entgegentritt, daß die Cadiner Wirthschaft die kaiserliche Privatschatulle hinter sich habe. „Nicht an dem Kampf um die Getreidezölle würde ich mich je betheiligen," so erklärte Oberinspektor Oldenburg dem Besucher des Gutes Cadinen, „aber wo es sich darum handelt, der Landwirthschaft die Zufuhrwege zu erleichtern und namentlich die Wege zu den Kalilagern und der Phosphorsäure zu verbilligen, bei einer solchen Bewegung würde ich mit allem Nachdruck dabei sein." Auf eine direkte Frage, ob er auch an die Unmöglichkeit glaube, daß sich die Landwirthschaft aus eigener Kraft erhalte, antwortete er ebenso direkt und rückhaltlos: „Nein! bei sparsamer Wirthschaft kann der Landwirth auch heute noch existiren, wenn er auch nicht mit einer solchen Verzinsung seines Kapitals zu rechnen hat, wie die Industrie!" In der Schilderung wird hervorgehoben, daß Cadinen lediglich auf Getreidebau und Viehzucht angewiesen ist und zwar mit Roggen und Kartoffeln als Hauptfrüchten. In den vier Jahren, in denen der Kaiser das Gut besitzt, ist es möglich gewesen, die Rindviehherde nach und nach völlig aufzufrischen. Sie zählt heute 150 Haupt. Auch die Schweinezucht wird mit erfreulichem Nutzen betrieben, ebenso wie die allmählich wieder belebte Schafzucht. Der Schweinestall zählt etwa 100 Insassen, der Schafbestand 180 Mutterschafe. Für die ange Wirthschaft ist ebenso wie für die Brennerei das Prinzip maßgebend gewesen, Vervollkommnungen des Wirthschaftsbetriebes vorzunehmen, soweit Mittel aus eigenem Betriebe für solche Zweck bereit gewesen sind.

Neue Organisationen im österreichischen Heere

sind geplant. Landesvertheidigungsminister Fejervary erklärte bei der Verhandlung über die Vorlage, betreffend die Erhöhung des Rekrutenkontingents, im Wehrausschusse, daß bei der Bemessung der Erhöhung auch auf eventuelle neue Organisationen Bedacht genommen worden sei. Es sollen in den nächsten 5 Jahren 2 Festungs-Artillerie-Bataillone, ein Eisenbahn-Bataillon und 5 Train-Eskadrons formirt werden. Die Erhöhung des Kontingents sei nur für ein Jahr gefordert, weil für die Bewilligung auf 10 Jahre in Oesterreich Zweidrittel-Majorität des Abgeordnetenhauses erforderlich ist, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen nahezu unerreichbar sei. Was die zweijährige Dienstzeit betreffe, die in die Diskussion gezogen worden sei, so könne davon erst dann die Rede sein, wenn die erforderlichen beträchtlichen Mehrkosten zur Verfügung gestellt seien, doch lasse sich diese Dienstzeit nur bei der Infanterie einführen; die Handwerkertruppe werde in zweijähriger Dienstzeit vortrefflich ausgebildet und der gemeinsamen Armee an Kriegstüchtigkeit nahe gekommen sein, doch werde ein militärisch geübtes Auge immer einen Unterschied zwischen der Ausbildung in zweijähriger und derjenigen dreijähriger Dienstzeit erkennen.

Deutsches Reich.

× **Lörrach**, 11. Nov. (Im jungliberalen Verein) hielt am Sonntag Rechtsanwalt Adolf Meier aus Freiburg einen Vortrag über „Die Anfänge des parlamentarischen Lebens in Baden." — Die soz. Parteiversammlung des 4. bad. Reichstagswahlkreises stellte mit großer Majorität Herrn Fritz Ebner aus Lörrach als Kandidaten für die nächstjährige Reichstagswahl auf.

* **Berlin**, 12. Nov. (Die Sitzung des Ausschusses für das Bennigsen-Denkmal) findet in Hannover nicht am 16. Dezember, sondern kommen Sonntag, den 16. November statt.

— (In der Kommission für den Schutz der Kinderarbeit) in gewerblichen Betrieben wurden heute die §§ 10 und 11 unter Ablehnung aller Anträge nach der Regierungsvorlage angenommen. § 12 enthält Bestimmungen über „verbotene Beschäftigungsarten eigener Kinder". — Hierzu lag ein Antrag Prietze (natl.) und Münch-Ferber (natl.) vor, wonach die Beschäftigung in Werkstätten erlaubt sein soll, dagegen diejenige an Maschinen, mit Ausnahme der durch elektrische Kraft betriebenen Handwebestühle auszuschließen sei. Die Antragsteller betonten, daß sie die in manchen Gegenden nicht zu entbehrende Handweberei dadurch zu erhalten wünschten, daß den Kindern eine vorübergehende Beschäftigung an mechanisch betriebenen Webstühlen erlaubt werde. Ueber die Lage der Klein-Industrie im südlichen Schwarzwald, wo mit der Kinderarbeit gerechnet werden muß, sprachen sich ein badischer Sachverständiger und der badische Bundesbevollmächtigte von Jagemann aus. — Unter Ablehnung der gestellten Anträge wurde auch § 12 nach der Regierungs-Vorlage angenommen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 12 November 1902.

* **Heilverfahren der Invalidenversicherung.** Die Ortskrankenkasse Mannheim I hat im Monat Oktober 15 ihrer Mitglieder der Landes-Versicherungsanstalt Baden (Invalidenversicherung) in Karlsruhe zur Einleitung von Heilverfahren überwiesen, davon waren 11 männlich und 4 weiblich, 8 verheirathet, 7 ledig. Sämmtliche Ueberwiesene entfallen zur Kur in den Heilstätten des Schwarzwaldes. Außerdem wurde eine Person dem Genesungsheim Rohrbach zur Kur überwiesen.

* **Zur Krankenpflege.** Es wird uns geschrieben: Die Krisis auf dem Gebiet der Krankenpflege spitzt sich heute zu der Frage zu, ob sie am richtigsten ausgeführt wird von unabhängigen Pflegerinnen, sogenannten freien Schwestern, oder von geschlossenen Verbänden, wie die der katholischen Orden, der Diakonissen und der Roth Kreuz-Vereine. Zur Beleuchtung dieser Frage erscheint soeben ein Schriftchen: „Die Pflege-Verbände im Vergleich zur freien Krankenpflege", mit Bezug auf die neuen Schwestern-Statuten des Frauenvereins vom Rothen Kreuz im Königreich Bayern, von Schwester Clementine von Wallmenich, Oberin des Mutterhauses München, Referentin für Schwestern-Angelegenheiten im Deutschen Central-Komitee Berlin. Gegen Einsendung von 35 Pfennig zum Besten eines Erholungshauses für die Schwestern zu beziehen Rothes Kreuz, München, Nymphenburgerstraße 163.

* **Fahndung.** Die Großh. Staatsanwaltschaft, Amtsanwalt V, erläßt folgende Fahndung: Am Morgen des 5. November l. J. wurden an der Ecke der 11. Quer- und der Gartenfeldstraße hier 94 ganze und 4 bis zur Hälfte verbrannte Stearinkerzen gefunden, welche mit Papier und Bündelholz und darüber mit einem kleinen Quantum Steinkohlen sorgfältig zugedeckt waren. Es ist anzunehmen, daß die Kerzen gestohlen sind und zunächst auf die angegebene Weise in Sicherheit gebracht wurden. Mittheilungen, welche zur Ermittelung des Thäters oder des Eigenthümers der Kerzen dienen können, wollen bei der Polizei oder Gr. Staatsanwaltschaft angebracht werden.

* **Zu Ende-Bedienen an Sonntagen.** Es wird uns geschrieben: Während nach der Gewerbeordnung die beim Ladenschluß am Abend schon anwesenden Kunden noch bedient werden dürfen, müssen die eingeleiteten Kaufverhandlungen an Sonntagen mit Eintreten der Sonntagsruhe beendet werden. Der deutsche Handelstag hat sich kürzlich in einer Kommissionssitzung dafür ausgesprochen, daß die für den abendlichen Ladenschluß geltende Vorschrift auch für den Ladenschluß am Sonntag Anwendung finden möge. Vierzehn Handelskammern haben bei einer unlängst vom deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband veranstalteten Umfrage ein Bedürfniß für das sog. Zu-Ende-Bedienen an Sonntagen verneint. Die Handelskammer zu Flensburg hat sich dahin geäußert, daß die Forderung des Handelstages die Sonntagsruhe illusorisch machen werde, und die Handelskammer zu Münster gab ihr Gutachten dahin ab, daß das Publikum die Geschäfte vielfach erst kurz vor Ladenschluß aufsuchen werde, in dem Bewußtsein, daß es beliebig lange Zeit zum Einkauf hat, wenn es nur unmittelbar vor Eintritt der Sonntagsruhe schon im Laden anwesend sei. Auch sei es nicht ausgeschlossen, daß Ladeninhaber Kunden, von denen sie den Abschluß eines größeren Einkaufs erwarten, direkt dazu auffordern, kurz vor Eintritt der Sonntagsruhe zu erscheinen, weil sie dann ungestörter bedient werden können.

* **Den Ausflüglern und Höhenwanderern** ist, so wird vom Schwarzwald geschrieben, der November bisher vielfach günstig gewesen; der gänzlich verregnete letzte Sonntag machte freilich eine sehr unrühmliche Ausnahme. Während wir an einigen Tagen in den Thälern unter dem dichten Nebel litten, wiederholte sich die alte Wahrnehmung, daß auf den Höhen die Sonne wärmte wie im Sommer und jene landschaftlichen Bilder hervorzauberte, die dem Beschauer unvergeßlich bleiben. An einem solchen Nebeltage der vergangenen Woche unternahm beispielsweise eine Basler Gesellschaft einen Ausflug nach dem Schloß Bürgeln. Von Basel wurde der Zug bis Kandern benützt und von da gings zu Fuß über Sitzenkirch durch das liebliche Vogelbachthal hinauf auf die Höhen. Kaum halb oben, kam man über das Nebelmeer hinaus in den herrlichsten Sonnenschein. Auf einer Bank am Klosterhaldenweg nahm man, nachdem man sich der Ueberzieher entledigt hatte, Platz und ließ sich von den Sonnenstrahlen durchwärmen. Im Hause Brenner-Stoß, wo man sich so mollig und wohl fühlt, wurde zwei Stunden Rast gemacht und Küche und Keller tüchtig zugesprochen. Nachdem der Kaffee im Freien eingenommen, (im Garten betrug die Wärme 22 Grad Reaumur) wurde der Rückweg über Badenweiler angetreten und von da das Zügle nach Müllheim benützt. Mit Sträußen reifer Erdbeeren geziert, welche auf den Höhen bei Bürgeln gepflückt wurden, kamen die Theilnehmer vergnügt Abends wieder nach Basel zurück.

* **Frl. Dr. Anita Augspurg** behandelt ihren „Fall Weimar" in einem Feuilleton der Wiener „Zeit", das zwar etwas länglich gerathen, aber recht witzig-spitzig geschrieben ist. Unter Anderem stellt die streitbare Dame darin den badischen Polizisten das Zeugniß aus, sie seien doch „bessere Menschen" als die von Sachsen-Weimar-Eisenach. Schon vor 10 Jahren, so berichtet Frl. Dr. nämlich, sei sie in Heidelberg einem Auge des Gesetzes einmal unliebsam aufgefallen: „Auch über gutgläubige Polizei-Irrthümer habe ich Erfahrungen, Irrthümer, die auf Kriminalfällen und nicht auf Anwendung von § 361, 6 basiren, und ich habe mich einem solchen Irrthum, wie es einem verständigen Staatsbürger zukommt mit gutem Humor unterworfen, und, da die Polizei in berechtigten Grenzen blieb, auch durchaus kein Aufhebens von der Sache gemacht. Die Oeffentlichkeit erfährt heute, nach etwa zehn Jahren, zum erstenmal davon: Das war in Heidelberg, wo ich eines schönen Sommersonntags Morgens, um 4 Uhr, eintraf, um einen Tag dort zuzubringen. Als ich im Morgendämmern der Stadt zuschritt, holte mich ein Mann in Uniform ein und begann zu inquiriren; Anfangs auch in dem gewissen Polizeitone, der selbst im vorgeschrittenen Baden noch Geltung zu haben scheint, als ich mir denselben aber mit der mir reichlich zu Gebote stehenden Energie unter Hinweis auf den vorliegenden Irrthum verbat, in ganz manierlichen Formen: „Woher kommen Sie?" — „Von München." — „Ohne Gepäck?" — Ich holte aus der Brusttasche meines Paletots eine sauber in Papier gewickelte Zahnbürste und aus der Seitentasche die Abendnummer einer Münchener Zeitung und hielt Beides dem Manne vor Augen; es genügte ihm nicht, trotzdem ich ihm versicherte, daß ich die augenscheinlich mangelnde Seife bei Freunden im Hotel vorfinden und zudem in der nächsten Nacht zurückfahren würde. — „Ueber den Sonntag fährt man doch nicht von München nach Heidelberg." — Ich bestätigte freundlich, daß das die Regel nicht zu sein pflege, und mein unverwüstlicher Humor bestärkte nur den Argwohn des Beamten. — „Wie heißen Sie?" — Ich nannte meinen Namen. — „Haben Sie Legitimationen bei sich?" — Ich kramte in meinem Taschenbuch und brachte ein auf meinen Namen lautendes Reitabonnement von einem Münchener Leihstall zutage; das genügte nicht, ich mußte mit zur Wache. Dort studirte ich kameradschaftlich mit mehreren Schutzleuten Signalement und Photographie einer steckbrieflich unter männlicher Verkleidung gesuchten „Frauensperson", wie man wohl für solche Fälle stilvoll sagen muß, und machte den Herren klar, wie so gar nicht die Gesuchte mir gleiche. Als ich sie davon überzeugt hatte, entließen sie mich unter allseitig bestem Einvernehmen." — Ja, in der fröhlichen Musenstadt Heidelberg ist die Polizei eben auf allerlei Bierulk besser „eingepaukt" als im klassisch-strengen Weimar.

* **Religionswissenschaftliche Vorträge.** Im gestrigen vorletzten Vortrag verbreitete sich Professor Troeltsch über die Religionen der Griechen, Juden, Moslemin und Christen. Bei der Religion der Griechen habe man zwischen Volks- und Dichterreligion streng zu unterscheiden. Die Religion des griechischen Volkes habe der Tiefe ermangelt; erst im 6. Jahrhundert v. Chr. habe eine Wiedererweckungsbewegung eingesetzt, der Dionysuskult, mit dem sich die Vorstellung von einem Jenseits und der Seelenwanderung verband. Entscheidende Bedeutung erlangte der Kult durch Platon, dessen Gedanke das Centrum der späteren Denkweise wurde und im 3. Jahrh. n. Chr. den Neuplatonismus hervorrief. Plato muß gleichzeitig auch als Vorläufer und Quell der christlichen Kirche betrachtet werden. In ganz anderer Weise als die behandelten polytheistischen Religionen entwickelte sich die Religion der Juden. Ein Wüstenvolk, durch Moses gesammelt und organisirt, erkannte es nur den einen Gott Jahwe an, der nicht als Naturgott aufzufassen ist, sondern als ein die Geschichte lenkender Wille. Er offenbart sich in den Propheten, die ihn dem jetzt Ackerbau treibenden Volk der Juden als Friedensgott und Hüter aller Ordnung verkünden. So wendet sich die jüdische Religion zur Gesetzesreligion. Der Untergang des israelitischen Volkes durch das Wiedererstehen der Reiche am Nil und Euphrat brachte jene Religion in einen Konflikt mit dem gesetzlichen Nationalismus; die Gottheit ist nicht mehr an das Land gebunden. In diesem Konflikt nun entsteht die Religion der Christenheit. Jesus bringt positiv nichts Neues; er sammelt und sichtet die altprophetischen Ideen, legt diesen aber neue religiöse Gedanken zu Grunde. Das Band einer Persönlichkeit, der des Stifters, ist grundlegend für die Anschauungen der Christenheit und dauernd geblieben. Neu war auch die Bedeutung des Leidens der Menschheit, die in dem Martyrium Jesus ihre höchste Kraft empfing. Im nächsten Jahrhundert gestalteten sich die christlichen Ideen zu einem festen Dogma, sie werden umgeben von dem festen Panzer der Kirche. Diesen sprengte erst die Reformation, welche falsche Dogmen abschüttelte. Doch auch das Neue brauchte den Panzer der Kirche. So sehen wir, wie dieser wiederum im 18. Jahrhundert gesprengt wird, durch die religiöse Krise, die Unklarheit der Gemüther in religiösen Fragen. — Was nun dieser Gang durch die gesammte Kirche lehrt, wird das Thema des letzten Vortrages sein.

* **Schiffsunfall.** Ein eisernes Schleppschiff des Schiffers Dünges im Anhange eines „Knipscher"-Schleppdampfers kam auf der Bergfahrt, als der Dampfer im Bingerloch einen Schraubendefekt erlitt und seine Anhangschiffe abwerfen mußte, in's Treiben und schwebte in großer Gefahr, aufzufahren. Das Schiff wurde von

---

„Oho, keine Anrempeleien,
Du würdest sie bitter bereuen",

von dem Hüter des Gesetzes, der ihr klarmacht, er sei die Obrigkeit und dürfe „Recherchen erheben", weiter mit folgenden Komplimenten bedacht:

„Gestehʼ es nur, verkleideter Tropf,
Du wolltest in Weiberröcken
Dich vor der Justiz verstecken?!
Du hast ja weder Taille noch Zopf:
Dein Haar ist ein richtiger Strubwelkopf!
Und wärest Du doch eine Dame,
Dann eine der Halbwelt! — Dein Name?" —

Da Anita sich nur auf der Wache legitimiren will, so heißt es weiter:

„Zur Wache, zu dem Herrn Kommissar,
Mit ihrem Häscher sie schreitet,
Durch alle Gassen begleitet
Von einer johlenden Gafferschaar,
Die über das Kleid und das Titushaar
In Schildaer Weise spottet
Und mit nach der Wache trottet.

Dort vor dem Vorstand der Polizei
Erklärt nun die Senorita
Bin Doctor juris Anita!
Für Frauenrecht kämpfe ich frei
Und gegen den Zwang und die Tyrannei!
Just mich zu verhaften, — der Einfall
War Euer gründlicher Reinfall!"

Ihre Worte und Drohungen mit Presse und Reichstag schüchtern schließlich den „Amtsherrn" so ein, daß er bittet:

„Vergebt dem Schutzmann den thörichten Wahn!
Ihr seid doch selber mit Schuld daran!
Verleugnet in unserer Mitte
Nicht gar so das Weib und die Sitte!"

Galle ist dicker als Wasser.

Täglich speit den ellen Geifer
Ihres giftigscharfen Schleims
Auf den deutschen Aar die „Times"
Mit zelotisch wildem Eifer.

Größenwahn und Krämerneid
Treiben sie zu solchem Rasen,
Und bemüht, ihn einzublasen,
Sind die Rumbold und die White.

Laß sie geifern nur, die Meute,
Deutscher Aar, in guter Ruh,
Aber sieh' auch wachsam zu
Der gewissenlosen Hetze!

Wenn man ernstlich Dich bedroht,
Wirst Du Deine Fänge weisen —
Darum wappne Dich in Eisen,
Deutschland, für die Zeit der Noth!

(„Jugend".)

— **Bei König Eduard zu Gast.** Der Geburtstag König Eduards von England ist in Gegenwart des Kaisers am Sonntag in Sandringham gefeiert worden. Die „Week-end"-Gesellschaften sind seit vielen Jahren in dem Heim des Königs in Norfolk im Schwung und haben eine große gesellschaftliche Bedeutung erlangt. Die Mehrzahl der dazu eingeladenen Gäste fanden auf ihren Karten „Freitag bis Montag" oder „Sonntag bis Dienstag". Die eingeladenen Gäste fahren bis zur Station Wolferton; die Reise dauert von London etwa drei Stunden. Wolferton ist ein hübscher kleiner Ort mit einer geräumigen Flucht Zimmer für königliche Wartesäle, die gelegentlich zum Frühstück benutzt werden, wenn die Jagd in jener Gegend ist. Die Fahrt zum Hause geht fast immer bergan durch malerische Gegenden. Der gut mit Kies bestreute Weg ist von sammetgrünem Rasen eingefaßt, hinter dem Fichten, Lorbeer und Tannen stehen, in denen man viel Wild sieht. Die Scenerie hat fast die Schönheit der Hochlande mit den belebenden Winden von der Nordsee. Der Wagen fährt an zwei oder drei Wohnorten für Mitglieder des königlichen Haushaltes und an der kleinen Privatkirche vorbei auf der großen Allee zu dem Haupteingang. Dieser führt zu dem Salon, einem Lieblingsaufenthalt der Königlichen Familie. Hier werden die Gäste oft empfangen, und wer mit einem früheren Zuge kommt, trinkt den Thee, den die Königin häufig selbst eingießt. Das Diner findet in Sandringham um 8¾ Uhr statt, d. h. etwas früher, da alle Uhren auf dem Grundstück vorgehen, — eine Methode, durch die der König die Pünktlichkeit sichert. Eine Viertelstunde vorher versammeln sich alle Gäste im Empfangszimmer, und drei Minuten, ehe die Uhren schlagen, tritt das Königspaar und alle im Hause weilenden Prinzen und Prinzessinnen in einem Zuge ein, der durch die beiden Reihen, in denen sich die Gäste aufgestellt haben, hindurchgeht. Die Gäste folgen dem Range nach und nehmen ihren Platz an ovalen Tischen ein, an deren einem sich das Königspaar gegenüber sitzt. Die zahlreiche Dienerschaft trägt eine Livree aus Scharlachröcken und Westen, goldene Halsbinden, weiße Atlasknielhosen und weißseidene Strümpfe. Hinter dem Stuhl des Königs und der Königin steht je ein besonderer Bedienter. Diese Leute bleiben während des ganzen Diners stehen, die Schüsseln werden ihnen von anderen Dienern gebracht und sie reichen sie dem Königspaar. Jeder Gast von Königlichem Rang hat auch einen besonderen Diener zu seiner Aufwartung; sonst bedient einer je zwei Gäste. Die Tafel ist prächtig mit Gold- und Silbergeschirr, vielen seltenen Blumen und weißem Tischzeug, mit dem königlichen Wappen und Hosenbandorden, gedeckt. Trotz der Halbgala herrscht keine frostige Förmlichkeit, denn das Königspaar ist bekannt wegen seiner glücklichen Gabe, es Jedermann behaglich zu machen; die Unterhaltung ist infolgedessen sehr ungezwungen. Das ganze Diner dauert höchstens 1¼ Stunde. Beim Schluß winkt der König in der üblichen Weise dem vornehmsten Gast zu. Die Königin und die Damen ziehen sich in die Empfangszimmer zurück, wohin der König und die Herren bald folgen. Bis Mitternacht oder später wird die Zeit wie in einem gewöhnlichen Landhaus zugebracht. Eine Abwechselung bietet gelegentlich eine Galavorstellung einer bekannten Theatertruppe im großen

MARCHIVUM

einem „Haniel"-Dampfer in Anhang genommen und nach Bingen gebracht.

* **Zur Messerstecherei in Mundenheim.** Der verhaftete Taglöhner Georg Müller von Ludwigshafen hat eingestanden, den tödtlichen Stich gegen den verstorbenen Jakob Regler geführt zu haben. Das Messer wurde in der Wohnung des Müller im Ofen versteckt aufgefunden.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heddesheim**, 10. Nov. Herr Pfarrverweser Ludwig Müller hier wurde in gleicher Eigenschaft auf 13. November nach Sinsheim versetzt.

* **Hemsbach**, 10. Nov. Bei der Gemeinderaths-Ersatzwahl am Samstag ist für den zum Bürgermeister gewählten Herrn Förster der hiesige sozialdemokratische Führer, Cigarrenmacher Hch. Zwickel, mit 205 Stimmen gewählt worden.

B.C. **Heidelberg**, 11. Nov. Die Nachricht, daß der Bremser Taubenberger von Malsch als ein Opfer jenes Eisenbahnunglücks am Karlsthor nach langem Siechthum seinen dort erlittenen Verletzungen erlegen sei, bedarf einer Richtigstellung dahin, daß Taubenberger nicht zu jenen Opfern gehörte, sondern zwei Jahre vorher am 5. Juli 1898, allerdings auch am Karlsthor verunglückte.

B.C. **Freiburg**, 11. Nov. Der Bürgerausschuß genehmigte für die Erbauung von 48 Dienstwohnungen für die Angestellten der elektrischen Straßenbahn eine Summe von 330 000 M. Nach Verlegung der Höllenthalbahn werden noch weitere 24 Wohnungen, also insgesammt 72, errichtet. Desgleichen wurde die Forderung von 98 000 M. für die Verlegung der Gartenstraße auf die Ostseite des Breisacher Thores gutgeheißen. Das Projekt macht den Ankauf verschiedener Geländestücke und die Abtragung des östlichen Thoranbaus nothwendig.

* **Konstanz**, 12. Nov. Zur Erklärung, weshalb der Name des Herrn Bankiers Schmidhauser in Lausanne bedauerlicherweise ganz ungerechtfertigt anläßlich des im Lorettowald verübten Selbstmords genannt wurde, theilt die Lausanner Zeitung „Feuille d'Avis" Folgendes mit: Herr Schmidhauser, der seine Tochter in eine Pension in der Nähe von Konstanz verbrachte, war Montag in einem Konstanzer Gasthof abgestiegen. Am gleichen Tag kam im selben Gasthof ein Franzose (richtiger wohl ein Schotte) an, der, wie Herr Schmidhauser, Zeitungen, sowie französisches und schweizerisches Geld bei sich hatte. Herr Schmidhauser setzte am Dienstag seine Reise nach Schaffhausen fort. Kurze Zeit nach seiner Abreise vernahm man, daß ein von Konstanz kommender Fremder im Lorettowald Selbstmord begangen habe. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, und der Kellner, der vernommen hatte, daß man auf dem Leichnam Zeitungen, sowie französisches und Schweizergeld gefunden habe, händigte der Polizei sofort die von Herrn Schmidhauser unterzeichnete Zimmerkarte als die des Selbstmörders ein. Thatsächlich war aber der Mann, der sich den Tod gegeben hatte, der Franzose (oder Schotte), der gleichzeitig mit Herrn Schmidhauser in dem Gasthof abgestiegen war.

* **Freinsheim**, 10. November. Wegen Familienzwistigkeiten erschoß sich der 33 Jahre alte Philipp Steewer aus Weisenheim.

Sport.

* **Oberst von Heyden-Linden's** Befinden läßt erfreulicher Weise nichts mehr zu wünschen übrig. Der Kommandeur der Königs-Ulanen konnte bereits Berlin verlassen und nach Hannover zurückkehren. Der Sturz mit Eiger in den Fünfhundert Kronen hat danach, wie bei der eisernen Konstitution Herrn v. Heyden's zu erwarten stand, nachtheilige Folgen nicht hinterlassen.

Scotch Moor's Erwerbung war ein glücklicher Griff für Graf W. v. Schlieffen. Der Wallach wurde erst wenige Tage vor dem Carlshorster Parforce-Jagdrennen von Lt. Frhrn. von Seldeneck für 3000 M. und 1000 M. aus den Gewinnen erkauft, ein Preis, den er gleich das erste Mal, wo er für seinen neuen Besitzer startete, gewann.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Schillers bisher unbekanntes Gedicht „Deutschland" ist jetzt vor seiner Veröffentlichung von Professor Suphan, dem Direktor des Weimarer Goethe-Archivs, in einem Vortrag in Erfurt analysirt worden. Das Gedicht, dessen Handschrift erst 1888 aufgefunden wurde, stammt aus dem Jahre 1803, also aus der Zeit schwerer politischer Erniedrigung Deutschlands. Trotz der Demüthigung Deutschlands hatte Schiller den Glauben an den inneren Werth und die daraus folgende lichtere Zukunft des deutschen Volkes nicht verloren, und mit pathetischem Schwung hat er diesem Glauben in dem Gedicht „Deutschland" Ausdruck gegeben. Darf der Deutsche, so ruft Schiller in dem Gedicht aus, in diesem für seine politische Einheit und Selbstständigkeit so kritischen Augenblick sich noch seiner Würde rühmen? Er darf es, sein innerer Werth ist nicht in Frage gestellt. Denn das deutsche Reich und die deutsche Nation sind Begriffe, die sich nicht decken. Die deutsche Würde ist unangefochten geblieben trotz des politischen Verfalls; sie besteht in der inneren sittlichen Größe, die das eigentliche Wesen, den Charakter eines Volkes ausmacht. Aus den Trümmern einer dahinsinkenden „barbarischen Verfassung" beginnt sich bereits jetzt ein neues Leben herauszubilden. Der Kern des Deutschen ist edel, er besteht in der Eigenart seines geistigen Lebens; kraft seines Geistes hat er sich bereits über seinen politischen Zustand emporgehoben. Wie der Adler zur Sonne sich aufschwingt, so hebt sich der Deutsche über alle Zeiten und Völker der Erde; er verkehrt mit dem Geist der Welt. Er ist kraft dieses unmittelbaren Verkehrs mit dem Weltgeist bestimmt, die Menschheit zur Vollendung zu führen, indem er das Schönste, was bei allen anderen Völkern sich vereinzelt findet, zum Kranze vereinigt. Er selbst ist der Kern der Menschheit, jene sind die Blätter und Blüthen am Baum der Menschheit. Er ist erwählt durch den Weltgeist, die Schätze aller Zeiten und Jahrhunderte, die sich bei anderen Völkern finden, aufzubewahren. Während alle anderen Völker einmal im Laufe der Zeiten ihren Tag feiern, zur Blüthe gelangen, ist „der Tag der Deutschen" „die Ernte der ganzen Menschheit"; aber dieser Tag wird erst erscheinen am Ende der Welt, „wenn der Zeiten Kreis sich füllt".

Pariser Theater. Man schreibt uns: Im Théâtre Antoine gelangte am 10. November ein Stück von Gaston Devore „Les Demi-Soeurs" zur ersten Aufführung, dessen Eigenthümlichkeit darin besteht, daß es keine männliche Rolle hat. Die drei Akte spielen sich zwischen zwei Stiefschwestern, ihrer verwittweten Mutter und ihrer alten Tante ab. Devore debütirte mit dem Stücke im Jahre 1896 im Cercle des Escholiers, und sein Erfolg trug ihm den Auftrag ein, für die Comédie Française zu schreiben, aber „La Conscience de l'Enfant", die 1899 dort erschien, steht den „Halbschwestern" an logischer Konsequenz und dramatischer Kraft nach. Antoine hat sich daher mit Recht jenes Erstlingswerks bemächtigt, das von seinem Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurde und nunmehr mit der spannenden „Enquête" des Doktor Roger über den epileptischen Mörder zusammen ein sehr zugkräftiges Programm bilden wird. Die beiden Halbschwestern haben den Charakter ihrer Väter geerbt. Die eine ist Tochter eines Künstlers und Idealistin, die andere, deren Vater ein millionenreicher Forschungsreisender war, herrschsüchtig und egoistisch. Diese glaubt bemerkt zu haben, daß die gemeinsame Mutter ihrem ersten Gatten, dem Künstler, ein zärtlicheres Andenken bewahrt, als ihrem eigenen Vater, und dafür rächt sie sich, indem sie der Schwester Gilberte ihre Armuth vorwirft. Gilberte geht ins Kloster, weil sie ihre Mitgift nicht dem verstorbenen Stiefvater verdanken will, und Blanche zieht sich bis zu ihrer Heirath zu ihrer Großmutter zurück. Die Mutter bleibt allein. Frau Henriot, die Mutter der beim Brande der Comédie Française umgekommenen Schauspielerin, und die Damen Dauphin, Méry und Berny spielten den besten Traditionen des Théâtre Antoine gemäß.

Mascagnis neue Verhaftung. Aus Newyork wird telegraphirt: Mascagni wurde auf Antrag seines Impresario, welcher die Verhandlungen in Italien geführt und die Konzertreise zu Stande gebracht hatte, aufs Neue verhaftet. Er verlangt 1200 Dollar Kommissionsgebühr. Mascagni wurde gegen Bürgschaft freigelassen.

* **Künstlerischer Wandschmuck.** In dem bekannten Unternehmen des künstlerischen Wandschmuckes, Verlag von B. G. Teubner in Leipzig, erscheinen jetzt neue Künstler-Steinzeichnungen kleinen Formates (41 × 30) als Wand- und Mappenblätter. Unter diesen befindet sich ein Blatt, das der Beachtung aller Schwarzwald-Freunden empfohlen werden kann. Es ist dies das Blatt „Der einsame Hof" von dem Karlsruher Künstler Karl Biese. Es stellt einen Schwarzwaldhof dar, wie er in winterlicher Einsamkeit unter dem Schnee fast begraben liegt. Die blauweiße Färbung des Schnees, die dunkle, schwarzblaue Kette der Schwarzwaldberge und der gelbliche Winterhimmel schließen sich zu einem stimmungsvollen Ganzen zusammen. Die Ausführung ist in der Technik der Künstler-Steinzeichnung — da bekanntlich der Künstler von vornherein das Blatt für dieselbe entwirft, die Zeichnung selbst auf den Stein überträgt und den Druck bis in alle Einzelheiten überwacht — vortrefflich. Das Blatt erweist sich vor Allem auch geeignet, die Bestrebungen für die Kunstpflege in der Schule zu unterstützen. Der billige Preis (M. 2.50) ermöglicht die weiteste Verbreitung des Blattes. Die Verlagsbuchhandlung versendet auf Wunsch übrigens bereitwilligst Kataloge, die verkleinerte Nachbildungen des erwähnten, wie aller anderen Bilder enthält.

Kleine Mittheilungen. Die orthodoxe Geistlichkeit Schleswig-Holsteins hat den „Jörn Uhl" auf den Index gesetzt, nachdem ein früherer Kollege Gustav Frenssens dessen Werk heftig angegriffen hatte. Im Schriftenverzeichniß für die Kolportage des Landesvereins sind nach dem „Schleswig-Holst. Kirchenbl." der „Jörn Uhl" und „Die drei Getreuen" gestrichen worden. — Das „Echo de Paris" erwähnt das Gerücht, die russische Botschaft in Paris habe Schritte gethan, um die Aufführung der Dramatisirung von Tolstois „Auferstehung", die im Odeon gespielt werden soll, zu verhindern.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Frankfurt, 12. Nov. (Frkf. Ztg.) Der Stabsarzt a. D. Dr. Wilhelm Saegert wurde gestern Abend, nachdem in seiner Wohnung eine umfassende Haussuchung vorgenommen worden war, in Haft genommen. Es schwebt schon seit längerer Zeit das Verfahren gegen ihn wegen Meineids.

* Wiesbaden, 12. Nov. Wie der „Rhein. Kur." aus Bingen meldet, wurde auf dem dortigen Bahnhof der Lokomotivführer Neumann beim Rangiren von einer Lokomotive erfaßt und getödtet.

* Nürnberg, 12. Nov. In Rehau (Oberfranken) erdrosselte der Porzelanschleifer Weber heute früh seine beiden Knaben im Alter von 2 und 4 Jahren. Der Mörder, der die That in einem Anfalle von Geistesgestörtheit begangen hat, ist geflüchtet.

* Krefeld, 12. Nov. Wie die „Krefelder Zeitung" meldet, hat die am 2. November hier verstorbene Frau Marianne Rhodius, Nichte des 1863 verstorbenen Philanthropen Cornelius de Greiff, der Stadt Krefeld ein Legat von 1 800 000 M vermacht. Dasselbe soll die Bezeichnung Cornelius de Greiffscher Unterstützungsfond erhalten und zu verschiedenen Wohlthätigkeitszwecken verwendet werden.

* Gleiwitz, 12. Nov. Wie der „Oberschlesische Wanderer" meldet, erfolgte in der letzten Nacht auf dem Georgschacht der Königin Louise-Grube zu Zabrze ein Durchbruch brandiger Gase, wodurch zwei Häuer getödtet und fünf andere Bergleute verletzt wurden.

n. Straßburg, 12. Nov. In einer von den Sozialdemokraten einberufenen Bezirkskonferenz für Unterelsaß wurde beschlossen, in sämmtlichen unterelsässischen Wahlkreisen in den Wahlkampf einzutreten und selbständige Kandidaturen aufzustellen. Vier Straßburger Stadträthe bewarben sich um die sozialdemokratischen Mandate.

e. Breslau, 12. Nov. In Kauffung stürzte der Dachstuhl eines Neubaues ein, wobei 1 Zimmermann getödtet, ein anderer lebensgefährlich verletzt wurde.

‡ Berlin, 12. Nov. (Tel.) In einem hiesigen Hotel wurden ein junger Herr und eine junge Dame erschossen aufgefunden. Die Beiden gingen freiwillig in den Tod. In dem jungen Mann erkannte man den Sohn eines Geheimen Regierungraths, die Person des jungen Mädchens ist noch nicht festgestellt. Der junge Mann, Namens Kurt Nißle, soll geistig nicht ganz zurechnungsfähig gewesen sein.

* Berlin, 12. Nov. (Frkf. Ztg.) Der älteste Beamte des Bureaus des Herrenhauses Geh. Rath Krüger, der dem Bureau seit 1849 angehörte, ist gestern im Alter von 82 Jahren gestorben.

* Berlin, 12. Nov. Der frühere Chefredakteur der „Nordd. Allgem. Ztg." Geh. Rath Lauser ist gestern Abend gestorben.

* Paris, 12. Nov. Die große Feuersbrunst im Schlosse des Herzogs von Orleans zu Eu ist anscheinend dadurch entstanden, daß ein im Laufe des Nachmittags ausgebrochener Kaminbrand nicht genügend gelöscht wurde. Das Schloß enthielt werthvolle Gemälde und Kunstsachen.

* Hamburg, 12. Nov. (Frkf. Ztg.) Der Dampfer „Sorrento", der hiesigen Rhedereifirma Robert N. Flomann gehörend, ist nach einem bei der Rhederei eingegangenen Telegramm vorgestern in der Nähe des Kap Finisterre gestrandet. Der Dampfer gilt als völlig verloren.

* Wien, 12. Nov. Die im Verlage des „Vorwärts" in Berlin erscheinende Druckschrift: „War Jesus Gottesmensch oder Uebermensch" wurde in Oesterreich verboten.

Von den Burenführern.

* London, 12. Nov. „Daily Chronicle" zufolge war auf der gestrigen zweistündigen Konferenz der Burengenerale mit Chamberlain Botha der Hauptredner. Gegenstand der Konferenz waren die Friedensbedingungen, welche von den Engländern nicht genau eingehalten seien. Es wurde Chamberlain ein von Botha, Delarey und Dewet aufgesetztes umfangreiches Dokument übergeben, welches Botha eingehend erklärte. — Wie das Blatt weiter meldet, fühlt sich Delarey unwohl und werde er baldigst nach Südafrika zurückkehren. Sollte sich sein Zustand bessern, dürfte er vorher noch mit Botha nach Amerika reisen.

* Haag, 12. Nov. (Frkf. Ztg.) Schalk Burger ist heute zum Besuch bei Krüger nach Menstone abgereist und gedenkt am 29. d. M. die Rückreise nach Südafrika anzutreten.

Einweihung des Newyorker Handelskammer-Gebäudes.

* Newyork, 12. Nov. Bei der Einweihung des neuen Gebäudes der Handelskammer hielten die Botschafter Tramborn und Herbert herzliche Ansprachen. Prinz Heinrich v. Preß, welcher den deutschen Kaiser bei diesem Akt vertrat, führte in seiner Rede aus, die Eröffnung des neuen Gebäudes sei in keiner Weise nur ein lokales Ereigniß, sondern auch von nationalem Interesse. Die wundervollen Hilfsquellen der Vereinigten Staaten und der Geist der leitenden Männer in der Finanz-, Handels- und Industriewelt sei der Gegenstand der Bewunderung der alten Welt. Redner sprach dann im Namen seines Souveräns und seines Landes Dank aus für den dem Prinzen Heinrich bereiteten, freundschaftlichen Empfang. Wettbewerb im Handelsverkehr müsse nicht durchaus Feindseligkeit bedeuten. Auf dem Weltmarkt sei Raum für Alle und ein ehrlicher von freiem Geiste getragener Wettbewerb müsse die Nation zu einer höheren Auffassung und einer umfassenden Erfüllung ihrer Bestimmungen in gegenseitiger Unterstützung bringen.

Deutscher Reichstag.

(214. Sitzung.)

Berlin, 12. November.

Am Bundesrathstische: Kommissare.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20.

An Stelle von Normann, der aus dem Schriftführeramt ausgeschieden ist, wird auf Antrag Spahns Himburg (kons.) zum Schriftführer gewählt.

In der fortgesetzten Berathung des Paragraphen 8 des Zolltarifgesetzes sprach

Bäumer (nat.-lib.)

gegen die Anträge Gothein und Albrecht auf Streichung des 2. Satzes des Paragraphen 8. Redner führt aus: Schlag müßte mit Schlag erwidert werden. In Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten würden importirte Waaren von den Zollbehörden mit den ärgsten Chicanen behandelt. Der von der Kommission eingefügte Absatz 2 sei durchaus im Geiste Bismarcks.

Gothein (freis. Verg.) führt aus: Der Vorredner hätte sich die Rede des Staatssekretärs Posadowsky anläßlich der Abschiedsfeier bei dem Botschafter White zu Herzen nehmen sollen. Bismarck habe Handelsverträge für nothwendig gehalten. Hätte er Bestimmungen wie in Absatz 2 für nothwendig gehalten, so hätte er sie in das geltende Zollgesetz hineingebracht. Redner empfiehlt die Anträge Pachnicke und Brömel, die eine Abschwächung der Bestimmungen des Paragraphs 8 enthielten. Wenn Abg. Bäumer auf die Bestimmungen des schweizerischen Zolltarifes hingewiesen hat, warum nahm man nicht auch die Zollsätze dieses Tarifs, warum suchte man aus fremden Tarifen nur immer diejenigen Punkte heraus, die eine Erschwerung und Verschärfung bedeuten. Mit hohen Kampfzöllen schneide man sich in das eigene Fleisch, denn sie führen im Falle eines Zollkrieges nur zu größeren Erbitterungen. Wir glauben mit der Ablehnung des Kommissionsbeschlusses patriotisch zu handeln. Wir unterscheiden eben Patriotismus und Chauvinismus und mit Letzterem war die Rede des Abg. Bäumer durchdrängt.

Fischbeck (freis. Volksp.)

legt dar: Der Handel und die deutsche Industrie wünschen die in Absatz 2 vorgeschlagene Maßregel gar nicht. Durch Phrasen, wie sie Bäumer vorgeschlagen hat, können wir uns nicht bestimmen lassen, von unserem Standpunkte abzugehen. (Unruhe.) Im nationalen Interesse liegt es doch, sich mit dem Auslande möglichst günstig zu stellen, um möglichst viel dahin zu verkaufen.

Staatssekretär Graf Posadowsky hat den Saal betreten.

Brömel (freis. V.-P.)

bemerkt: Wenn es sich hier um eine zweckmäßige Vollmacht handelt, würden wir nicht zurückschrecken, dem Bundesrathe eine solche einzuräumen; aber welchen Zweck soll es beispielsweise haben, wenn man hier die argentinischen Zollbestimmungen und Zollsätze, die auf Argentinien zugeschnitten sind, anwendet. Eine zweckmäßige Bestimmung würde man, auch wenn man eine Prämie darauf setzte, nicht finden können.

Vicepräsident **Stolberg-Wernigerode**

macht den Abg. Fischbeck nach Einsicht des Stenogramms seiner Rede darauf aufmerksam, daß es nicht zulässig ist, die Ausführungen eines Abgeordneten als Phrasen zu bezeichnen.

Wolkenbuhr (Soz.)

spricht sich für die sozialdemokratischen Anträge aus.

Es folgen Bemerkungen des Abg. Bäumer, Brömel und von Kardorff. Staatssekretär von Thielmann hat den Saal betreten.

Ballsaal oder ein Konzert bedeutender Musiker. Das Frühstück in Sandringham ist nicht förmlich. Die königliche Familie nimmt es in ihren Gemächern ein, und nur bei großen Jagden oder besonderen Festen, wie an Geburtstagen und zu Weihnachten, wird eine Ausnahme gemacht. Das Königspaar verbringt fast den ganzen Morgen thätig, der König in seinem Arbeitszimmer, das in hell Eiche gehalten ist, die Königin in ihrem hübschen Boudoir, zu dem gelegentlich einige bevorzugte Damen des Kreises gebeten werden. Im Hause befindet sich ein Postamt; außerdem ist Sandringham telegraphisch und telephonisch mit London und den verschiedenen anderen Besitzungen des Königs verbunden. Das Lunchen nimmt das Königspaar in der Regel mit seinen Gästen ein, und darnach werden gemeinsam die Ställe, Hundehütten, die Fasanerie, der Geflügelhof, die Gestüte und die Koppeln besucht; oder es wird ein Spaziergang durch den Park oder eine Fahrt durch die Dörfer des Gutes gemacht. In jedem der fünf Dörfer erregen die vom König oder der Königin gegründeten Arbeiterklubs und technischen Schulen das Interesse; ein „Mustergutsherr und ein Mustergut" lautet das Urtheil aller Besucher. Im Sommer wird der Thee am Nachmittag in der Molkerei der Königin eingenommen. Alle Sahne und Butter kommt aus dieser Molkerei; die sehr schönen Früchte dazu stammen aus den Treibhäusern. Die schönen Blumen in Sandringham werden im Freien oder in Treibhäusern gezogen; ganz besonders prächtig sind die Rosen, Lilien und Orchideen. Am Sonntag Vormittag wohnt das Königspaar mit allen Gästen und der Dienerschaft dem Gottesdienst bei. Scheidende Gäste werden von dem Königspaar gewöhnlich persönlich verabschiedet.

MARCHIVUM

Speck (Ctr.)

erhält als Referent ein ausführliches Schlußwort.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Brömel (freis. Vp.):

Die Ausführungen des Referenten haben den Rahmen des Berichtes weit überschritten. Persönliche Urtheile über Bismarcks Politik und Aehnliches sind keine nothwendigen Bestandtheile eines solchen. Der Bericht war ein Ersatz für diejenigen Zentrumsredner, welche das Wort nicht ergriffen haben. Wünschenswerth wäre es, im Anschluß an die einzelnen Paragraphen über die dazu gehörigen Petitionen zu verhandeln.

Speck (Centr.)

entgegnet: Ich muß dem Abg. Brömel das Recht bestreiten über mein Referat zu urtheilen. Allein der Präsident hat das Recht, zu korrigiren. (Großer Lärm links, Glocke des Präsidenten.)

Vicepräsident **Stolberg-Wernigerode:**

Ich bin nicht Mitglied der Kommission gewesen, bin daher nicht in der Lage, zu beurtheilen, ob die Worte des Referenten sich nur auf die Vorgänge in der Kommission bezogen.

Spahn (Centr.)

sagt: Die Petitionen werden doch gewöhnlich am Schlusse der zweiten Berathung verhandelt.

Stadthagen (Soz.)

bemerkt: In der Kommission fand eine längere Debatte über Bismarck's Zollpolitik statt, aber nicht zu § 8. Ich hätte gewünscht, daß das Referat des Abg. Speck noch viel ausführlicher gewesen wäre. (Heiterkeit.)

Zu § 8 sind außer zahlreichen Petitionen 20—30 Telegramme in der Kommission eingegangen, die jedoch durch den Bericht zur Kenntniß des Hauses gelangen mußten.

Paasche (natl.)

hebt hervor, daß über die Petitionen in der Kommission auf das Gewissenhafteste berathen wurde.

Gothein (freis. Vg.)

stellt den Antrag, über die Petitionen zu jedem Paragraphen von jetzt ab im Anschlusse an denselben zu berichten und zu berathen.

Brömel (freis. Vp.)

sagt, es sei althergebracht, Einspruch zu erheben, wenn der Referent über den sachlichen Bericht hinausgeht. Seit Schluß der Kommissionssitzung seien außerdem neue Petitionen eingegangen.

Gamp (Reichspartei)

führt aus: Die Kommissionsverhandlungen sollen doch die Berathungen abkürzen statt verlängern. Daß die Kommissionsreferenten über Petitionen berichten, die erst später eingegangen sind, ist doch ein absoluter Nonsens.

Singer (soz.)

befürwortet den Antrag Gothein und hebt die Bedeutung des Petitionsrechts hervor.

Spahn (Centr.)

bemerkt: Petitionen stehen nicht auf der Tagesordnung. Wir wünschen, daß es auch weiter so gehalten werde.

Gothein (freis. Verg.)

sagt: Mit Rücksicht darauf, daß der Berichterstatter nicht informirt ist, bin ich einverstanden, daß erst morgen mit der Berathung der Petitionen begonnen wird.

Abstimmung.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Fischbeck u. Brömel werden die Anträge Gothein, Albrecht und Pachnicke abgelehnt. Ueber den Antrag Brömel bezw. den gleichlautenden Antrag Albrecht auf Streichung des Absatzes 2 wird namentlich abgestimmt. Der Antrag Brömel wird mit 192 gegen 71 Stimmen abgelehnt. § 8 wird hierauf in der Kommissionsfassung angenommen.

Der Präsident eröffnet sodann die Berathung über den

Paragraph 9

betreffend den Einfuhrschein, Transitlager u. s. w. Paragr. 9, Ziff. 1, Absatz 1 der Regierungsvorlage bestimmt, daß bei der Ausfuhr von Roggen und Weizen u. s. w. aus dem freien Verkehr des Zollgebietes auf Antrag des Waarenführers ein Einfuhrschein ertheilt wird, welcher den Inhaber berechtigt, innerhalb einer vom Bundesrath auf längstens 6 Monate zu bemessenden Frist eine dem Zollwerthe entsprechende Menge der vorgenannten Waaren ohne Zollentrichtung einzuführen. Die betreffende Abfertigung findet nur bei den von den Oberlandesfinanzbehörden zu bestimmenden Zollstellen statt. Die Kommission setzt zu den aufgeführten Getreidearten noch Sämereien hinzu. — Abs. 2 (Reine Transitlager) bestimmt die Bewilligung von Transitlagern, die ausschließlich zum Absatz an das Zollausland bestimmt sind. Absatz 3 enthält Bestimmungen über die gemischten Transitlager, deren Bewilligung die Vorlage an Bedingungen knüpft, die als dringende Bedürfnisse anzuerkennen seien.

Anträge.

Ein Antrag Wangenheim will Streichung der Worte: „Innerhalb einer vom Bundesrath auf längstens 6 Monate zu bemessenden Frist." — Ein Antrag Herold will die von der Kommission eingesetzten Worte: „Sämereien und Saaten" wieder streichen. — Ein Antrag Wangenheim will hinter Zollausland einschalten: „Oder zur Verschiffung über See nach dem Zollinland." — Ein Antrag Wangenheim will diesen ganzen Antrag streichen. — Ein Antrag Albrecht will die Worte streichen: „Sofern ein dringendes Bedürfniß anzuerkennen ist." — Ein Eventualantrag Albrecht will im Falle der Ablehnung mindestens das Wort „dringend" streichen.

Die Mannheimer Börse.

Es wird uns geschrieben:

Anknüpfend an die Ausführungen in Nr. 523 Ihres geschätzten Blattes, die Ausgestaltung der hiesigen Börse betr., erlaube ich mir, Ihnen einen weiteren Vorschlag zu diesem Zweck zu unterbreiten.

Mit den herbeizuführenden regelmäßigen Wochen- oder Monatszusammenkünften der schon oft genannten anderen Branchen sollte eine badisch-pfälzische Industriebörse verbunden werden, ähnlich wie sie schon Jahre lang in Stuttgart für Württemberg besteht und sich trefflich bewährt hat. An einem bestimmten Tage jeden Monats treffen sich in Stuttgart eine große Anzahl Industrieller des ganzen Landes, auch aus Bayern und Baden, speziell von Mannheim sind regelmäßige Besucher zu sehen. Was für Stuttgart möglich und nützlich ist, sollte es für Mannheim unerreichbar sein?

Es hat gewiß für viele Firmen hier Interesse, ihre Agenten, Vertreter, Kunden monatlich ein Mal hier zu sehen, wir haben zwar Telephon und Telegraph, aber das persönlich gesprochene Wort hat eine andere Wirkung, als die telephonischen Gespräche, Telegramme oder Briefe.

Für die hiesigen großen Banken, die in Baden und in der Pfalz Filialen haben, muß es von großer Wichtigkeit sein, die Filial-Direktoren gleichzeitig mit der Kundschaft hier sprechen zu können.

Die Lagerhaus-, Transportgesellschaften und Versicherungs-Anstalten haben ebenfalls links und rechts Verbindungen und kann es auch diesen Unternehmungen nur von Vortheil sein, oft und direkte Fühlung mit der Kundschaft zu nehmen.

Wer im Geschäft steht, weiß ja genau, daß Reisen und persönliche Besuche nur von Vortheil sind; man hört und sieht Manches, was man in den vier Wänden der Bureaux nicht hört, und wenn sich auch nicht Alles sofort verwerthen läßt, so ist doch der Nutzen für später unbestreitbar.

Sehen wir es nicht bei der Reichsbank, welcher Werth auf die persönlichen Zusammenkünfte gelegt wird? Wie oft liest man, daß sich die Vorstände an irgend einem Platz treffen!

Sobald einmal der Gedanke sich Bahn gebrochen hat, wird der rege Besuch der Börse u. der Nutzen daraus sich fühlbar machen. Ja, ich bin überzeugt, es werden sich Besucher aus dem Elsaß, Bayern u. von den Seeplätzen des Kontinents einstellen. Denn kann man sich eine vortheilhaftere Gelegenheit denken, als die es ist, an einem Tage eine große Anzahl Industrieller zu treffen, die man sonst besuchen müßte, wozu eine ganze Woche nöthig wäre?

Zum Gelingen dieses Projekts würde es jedenfalls beitragen, wenn die Verwaltungen der badischen und pfälzischen Bahnen ihre Unterstützung in der Weise eintreten ließen, daß je ein besonderer Börsenzug im Monat eingerichtet würde, der die Besucher in kürzester Zeit und zur rechten Stunde nach Mannheim und eventuell auch wieder von da wegbringt. Für diesen Zug wären besonders ermäßigte Fahrkarten auszugeben und zwar etwa so, daß beim Kauf von je 10 Fahrten der einfache Fahrpreis auch für die Rückfahrt gelten würde. Bei den unverhältnißmäßig großen Entfernungen, die in unserem langgestreckten Lande zu überwinden sind, wenn man seine größte Stadt besuchen will, dürfte dieses Verlangen wohl begründet sein. Unsere badischen Eisenbahnen müssen beim Personenverkehr stets das Ziel vor Augen haben, die Gesammtbevölkerung in Kontakt zu bringen und zu erhalten; zu diesem Ziele führen nur schnellfahrende Züge und billige Fahrpreise.

Wer ist aber im Stande, alle diese Wünsche ihrer Erfüllung näher zu bringen? Die Börse hier kann es nicht, nur die Handelskammer hat die nöthige Autorität dazu. Die Handelskammer muß sich dieses Gedankens annehmen und die Regierung muß ihn unterstützen. Die Handelskammer sollte diesen Vorschlag den sämmtlichen Handelskammern des badischen Landes und der Pfalz unterbreiten. Die Ludwigshafener Handelskammer müßte sich als Mitunternehmerin des Planes in dem betreffenden zu erlassenden Rundschreiben unterzeichnen.

Sollte auch hier und da die Antwort ablehnend ausfallen, es sei kein Bedürfniß etc. etc., so darf die hiesige Handelskammer nicht nachlassen, den Gedanken durchzuführen. Die Handelskammer muß ihren Stolz daran setzen, dieses zeitgemäße Projekt durchzuführen, es kann ihr nur Ehre bringen. Mancher der jüngeren Kaufleute, der bisher dieser Körperschaft etwas zweifelnd gegenüber gestanden, wird dann sehen, daß er Unrecht gethan und finden, daß die Handelskammer allen guten Gedanken zugänglich ist.

Wer rastet, der rostet! Also frisch an's Werk! L. St.

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

* „Der Tag" (Illustrirte Zeitung) vom Mittwoch, den 12. Nov. enthält: Die Reorganisation des britischen Kolonialreiches. — Die Städtewahlen in Niederösterreich. — Zuckungen jenseits der Pyrenäen. — Castros Methode. — Aus der Reichshauptstadt. — Norwegen. — Otto Ernst's Pressekomödie. — Militärische Rundschau. — Die „Illustrirte Unterhaltungs-Beilage" enthält: Gedenktage. — Das erfüllte Gelöbniß (Roman-Fortsetzung). — Bilder vom Tage: Sandringham. — Dr. Ernst von Düring-Pascha. — Prof. Dr. Karl Gussenbauer. — Marinerekruten. — Indische Götterbilder. — Vom Trauben-Großhandel.

Volkswirthschaft.

Mannheimer Aktienbrauerei. Unserem Berichte in der Mittagsnummer tragen wir noch einige Bilanzziffern nach. Die Aktiven weisen u. A. folgende Posten auf: Liegenschaftskonto ℳ 1 892 897.20, Maschinenkonto ℳ 282 815, Gefäßekonto ℳ 80 619, Fuhrwerkkonto ℳ 22 780, Wirthschaftsgeräthekonto ℳ 38 022, Komptoir- und Hausgeräthe-Conto ℳ 11 157, Grundstück in 5, Sandgewann ℳ 35 998.03, Effektenkonto ℳ 13 263.52, Debitorenkonto ℳ 589 270.83, Vorräthekonto ℳ 319 099.98. Die Passiven ergeben folgende Hauptziffern: Aktienkapital ℳ 1 000 000, Reserve ℳ 870 428.75, Spezialreserve ℳ 102 915, Delcredere ℳ 30 398.92, Creditoren Mark 1 684 268.18, und zwar: Hypotheken und Restkaufschillinge auf Liegenschaften ℳ 1 146 440, Kautionen, Depots etc. ℳ 327 803.18, Bankverbindlichkeiten ℳ 210 020, ferner Gewinn und Verlust-Conto ℳ 124 253.99.

Neue Immobiliengesellschaft m. b. H. i. Liqu. In der heutigen Versammlung der Gesellschafter legte Herr Scheffel sein Amt als Liquidator nieder. An seiner Stelle wurden die Herren Söllner und Neuberth zu Liquidatoren ernannt, die die Firma in Liquidation gemeinschaftlich zu zeichnen berechtigt sind. Der Versammlung wohnte auch Herr Rechtsanwalt Dr. Darmstädter als Vertreter der Obligationäre bei.

Terraingesellschaft Sporrwörth m. b. H. In der heutigen Versammlung der Gesellschafter wurde eine Ergänzung des Gesellschaftsvertrages durch Aufnahme verschiedener Bestimmungen beschlossen. Insbesondere wurde bestimmt, daß in Zukunft nur zwei Geschäftsführer zur Zeichnung der Firma berechtigt sind. Aus diesem Grunde wurde Herr J. Neuberth als weiterer Geschäftsführer neben dem seitherigen Geschäftsführer, Herrn Scheffel, ernannt. Es wurde ferner die Bestellung eines aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsraths beschlossen und in denselben gewählt die Herren Wilhelm Verver, Rechtsanwalt Alexander von Harder und Agent Jakob Klein.

Insolvenz einer elsäß. Hopfenfirma. Die Hopfenfirma Leon Weil in Hagenau befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten; die Passiven betragen 125 000 ℳ. Weil sucht ein Arrangement nach, auf der Grundlage von 20 Proz. sofort, weitere 20 Proz. innerhalb vier Jahren, gegen jährliche Raten von je 5 Proz.

Koblenz, 11. Nov. Die Emaillirwerke der Verpackungsbranche wollen ein Syndikat bilden. Dieserhalb findet am 14. November hier eine Versammlung statt. Eine unlängst in Trier abgehaltene Versammlung, wobei aber verschiedene Werke fehlten, beschloß bereits einen 10prozentigen Preisaufschlag.

Köln, 11. Nov. In der heutigen Versammlung der Obligationäre der Elektricitätsgesellschaft „Helios" war die beschlußfähige Anzahl derselben vertreten. Rechtsanwalt Dr. Levinger trug die Beschlüsse der Generalversammlung der Aktionäre sowie die Vorschläge der Helios-Schutzvereinigung, dieselben zur Annahme empfehlend, vor. Justizrath Manhen, als Obligationär, kritisirt scharf diese Vorschläge und vertritt die Ansicht, daß die Obligationäre noch besser fahren dürften, wenn die Gesellschaft in Konkurs ginge. Namens der Schutzvereinigung empfiehlt Landrath Langen angelegentlichst deren Vorschläge; durch die Annahme derselben würden die Obligationäre in Zukunft besser gestellt sein als bisher. Dr. Levinger erklärt, daß nach erfolgter Sanirung die vorgesehenen Abschreibungen für die Aktiven, das demnächstige Aktienkapital und die sonstigen Schulden vollständig decken würden. Schließlich wurden die bekannten Anträge der Schutzvereinigung von allen Gattungen der Obligationäre durchweg einstimmig angenommen. Zum Vertreter der Obligationäre wurde Justizrath Heiliger gewählt. Auf Anfrage erklärte Generaldirektor Pfannkuch, nach erfolgter Sanirung hoffe er mit tüchtigen Mitarbeitern die Gesellschaft zu einer erstklassigen Fabrikationsgesellschaft zu gestalten und vermöge der bestehenden Beziehungen zur Industrie gute Resultate zu erzielen.

Wien, 11. Nov. Die Verhandlungen über die Erneuerung des österreichisch-ungarischen Petroleumkartells wurden wieder aufgenommen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 12. November.

Obligationen.

Staatspapiere.		4% Ludwigshafen von 1900	102.25 G
4% Bad. Oblig. v. 1901	105.60 bz	4½% Ludwigshafen	—.—
4½% Bad. Oblig. v. 1902	100.50 G	4% „	102.— B
3½ „ „ „ 1902	100.30 bz	3½% „	96.— G
3½ „ (abgest.)	100.— bz	4% Mannheimer Obl. 1901	103.80 G
3½ „ Oblig. Mark	100.50 G	4% „ „ 1900	103.80 G
3½ „ „ 1886	100.30 bz	3½ „ „ 1885	99.— bz
3½ „ „ 1892/94	100.40 G	3½ „ „ 1888	99.— bz
3 „ „	92.20 bz	3½ „ „ 1895	99.— bz
4 „ T. 100 Loose	147.70 bz	3½% „ „ 1898	99.— G
3½ Bayer. Obligationen	100.55 bz	3½% Pirmasenser	96.— G
3 „ „	91.50 bz	**Industrie-Obligation.**	
3½ Deutsche Reichsanleihe	101.95 bz	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— G
3½ „ „	101.80 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rhschifff. u. Seetr.	100.— G
3% „ „	92.— bz	4½% Bad. Anilinen. Sodaf.	108.— bz
3½ Preuß. Consols	101.95 bz	4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
3½ „ „	102.10 bz	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	99.— B
3% „ „	91.60 bz	4½% Gebr. Hemmer Maschfab. Neidenfels	98.75 B
Eisenbahn-Anlehen.		4% Herrenmühle, Genz	—.—
4% Pfälz. (Lud. Max Nord)	103.60 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.50 G
3½ „ „	99.90 G	4½% Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe	—.—
3½ „ „ convertirt	99.90 G	4½ Speyerer Kiegelwerke	101.80 G
Pfandbriefe.		4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.25 G
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1905	100.60 bz	4½% Verein chem. Fabriken	101.50 G
3½ „ „ „ alte M.	96.— bz	4½% Zellstoffabrik Waldhof	101.50 bz
3½ „ „ „ unk. 1904	96.75 bz		
3½ „ „ Commun.	97.75 bz		
Städte-Anlehen.			
3½ Freiburg i. B.	98.95 G		
3% Karlsruher v. J. 1896	90.40 B		

Aktien.

Banken.		Pfalzbrau, v. Geitel u. Mohr	—.—
Badische Bank	115.— B	Brauer. Sinner, Grünwinkel	196.50 G
Cred.-u. Depositb., Zweibrck.	122.50 B	„ Schrödl, Heidelberg	167.— G
Gewerbebank Speyer 50% E	128.50 bz	„ Schwarz, Speyer	129.— G
Mannheimer Bank	—.—	„ Ritter, Schwetzingen	—.—
Oberrhein. Bank	105.75 G	„ Sonne, Weiß, Speyer	128.— B
Pfälzische Bank	104.— G	„ L. Storch, Sick „	102.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	182.— bz	„ Werner, Worms	96.— G
Pfälz. Spar- u. Cdt. Landau	134.50 B	Wormser Brauhs. v. Oertge	125.50 B
Reinische Creditbank	140.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	95.— B
Rhein. Hyp.-Bank	180.— G	**Transport und Versicherung.**	
Südd. Bank	100.— G	Bad. A.-G. f. Rhf. u. Seetr.	106.— B
Eisenbahnen.		Mannh. Dampfschleppschiff.	101.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	229.— G	„ Lagerhaus	112.— G
„ Marbahn	138.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	90.— G
„ Nordbahn	182.— G	„ Schiffahrt-Assecuranz	500.— G
Heilbronner Straßenbahn	—.—	Kontinentale Versicherung	230.— G
Chemische Industrie.		Mannheimer Versicherung	395.— G
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	Oberrh. Vers.-Gesellschaft	285.— G
Badische Anilin- u. Soda	424.— B	Württ. Transportversich.	480.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	174.— G	**Industrie.**	
Verein chem. Fabriken	198.— G	Act.-Ges. f. Seilindustrie	101.— G
Verein D. Oelfabriken	116.— B	Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
Westeregeln Alkali. Stamm	198.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	60.— B
„ „ Vorzug	106.— G	Emaillirwerke Malkammer	—.—
Brauereien.		Eßlinger Spinnerei	98.— B
Bad. Brauerei	140.— bz	Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Karlsr. Mühlf. Hald u. Neu	174.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	220.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	98.— B
Eichbaum-Brauerei	173.— B	Ladenburger Spinnerei	—.—
Elefantenbräu Rüdt, Worms	100.— B	Pfälz. Nähm. u. Fahrrädert.	—.—
Brauerei Ganter, Freiburg	103.— bz	Portl.-Cementw. Heidelberg	108.— G
Kleinlein, Heidelberg	155.— G	Verein. Freiburger Ziegelw.	124.— G
Hamburger Messerschmitt	89.— B	Verein Speyerer Ziegelwerke	87.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Zellstoffabrik Waldhof	215.— G
Mannh. Aktienbrauerei	140.— G	Zuckerfabrik Waghäusel	71.— G

Mannheimer Effektenbörse vom 12. Nov. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief ruhig. Zu höheren Coursen wurden gesucht: Westeregeln Alkali Stammaktien zu 198%, Mannheimer Versicherungsaktien zu 395 Mark und Zellstoffabrik Waldhof Aktien zu 215%. Dagegen waren niedriger Brauerei Eichbaumaktien 172 G, 173 B, und Württemberger Transport Versicherungs Aktien 480 B.

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 4 %

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.57	168.69	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.20	81.175	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.30	81.30	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.440	20.440	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.350	81.35	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.233	81.23	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.45	85.425	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	11.	12.		11.	12.
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.—	102.05	5 Italien. Rente	103.20	103.—
3½ „ „ „	102.—	101.95	4 Oesterr. Golde	103.10	103.10
3 „ „ „	91.80	91.85	4½ Oest. Silberr.	101.15	101.35
3½ Pr. Staats-Anl.	101.85	101.85	4½ Oest. Portrr.	101.35	101.40
3½ „ „ „	101.85	101.85	4½ Portg. St.-Anl.	80.10	80.10
3 „ „ „	91.85	91.60	6 pfa. äuß.	81.40	81.40
3½ Bad. St.-Obl. 67	100.—	100.—	4 Russen von 1889	100.70	100.70
3½ „ „ 97	100.60	100.60	4 ruff. Staatsr. 1894	96.70	96.70
3½ „ „ 1900	100.60	—	4 span. äußl. Rente	86.90	87.—
4 bad. St.-A.	105.60	105.60	1 Türken 400 fr. D.	28.80	28.40
3½ Bayern „ „	101.	100.80	4 Ungar. Goldrente	101.90	101.70
3 „ „ „	91.20	91.20	5 Kro. innere Gold-Anleihe 1887	87.80	87.50
4 bayer. E.-B.-A.	105.30	105.35	4 Egypter unifizirte	109.50	109.50
4 Hessen	105.90	105.90	5 Mexikaner äuß.	100.50	100.50
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	89.40	89.35	3 „ inn.	25.60	25.45
3 Sachsen	89.80	89.65	4½ Chinesen 1895	92.55	92.75
4 Mb. St.-A. 1899	—.—	—.—	5 Bulgaren	92.—	91.90
B. Ausländische.			**Verzinsl. Loose.**		
			3 Oest. Loose v. 1860	152.20	152.30
5 90er Griechen	40.30	40.30	3 Türkische Loose	123.—	123.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waghh.	70.95	70.90	Parkakt. Zweibr.	107.—	108.—
Heidelb. Cementw.	106.50	106.50	Eichbaum Mannh.	173.50	173.50
Anilin-Aktien	423.10	423.—	Seilindustrie Wolff	101.—	102.—
Ch. Fbr. Griesheim	212.50	213.—	Wolz z. S. Speyer	126.70	126.40
Höchster Farbwerk	350.—	350.50	Walzmühle Ludw.	114.20	114.20
Vereinchem. Fabrik	196.50	197.—	Fahrradw. Kleyer	159.50	159.50
Chem. Werke Albert	194.—	194.—	Masch. Arm. Klein	103.—	103.—
Accumul.-F. Hagen	118.—	118.—	Maschinf. Grizner	170.50	170.50
Acc. Böse, Berlin	70.—	71.—	Schnellprf. Frkthl.	157.—	157.—
Allg. Elek.-Gesellsch	171.20	170.80	Oelfabrik-Aktien	116.—	116.50
Helios „ „	12.—	12.60	Bwllsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert „	84.60	84.—	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	71.—	73.—	Zellstoff Waldhof	215.—	216.—
Allg. E.-G. Siemens	116.50	116.—	Cementf. Karlstadt	76.50	76.50
Lederw. St. Ingbert	79.—	79.—	Friedrichsh. Bergb.	132.50	132.50

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	165.20	164.60	Westerr. Alkali-A.	195.—	195.50
Buderus	100.50	100.50	Oberschl. Eisenakt.	92.45	92.45
Concordia	274.—	274.—	Ver. Königs- Laura	196.—	197.80
Gelsenkirchner	170.60	171.—	Deutsch. Luxemb. B.	77.80	77.80
Harpener	166.20	166.10			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	229.—	229.30	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	179.20	179.—
Pfälz. Maxbahn	140.20	140.50	Jura-Simplon	100.30	100.35
Pfälz. Nordbahn	133.75	133.80	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	122.—	122.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	99.80	96.80	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	99.50	95.40	Ital. Mittelmeerb.	86.50	86.80
Oest.-Ung. Staatsb.	149.50	149.70	„ Meridionalbahn	131.—	131.—
Oesterr. Süd-Lomb.	18.60	18.85	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.90	3½ Rh. H.-B.C.O.	97.80	97.80
4% Pf. HypB. Pfdb.	102.—	102.—	3% Sttsgar. Jt. Eis.	68.70	68.60
3½% „	97.60	97.60	3½% Pr. Pfdbr. Bk.		
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.25	95.25	Pfdbr. 1908	95.40	95.40
4% Pf. B. Pr.-Obl	102.80	102.95	4 Pr. Pf.-B. Pfdb 1909	101.80	101.80
3½% Pf. B. Pr.-O.	100.—	100.—	4% Rhein. Westf.		
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.55	100.50	B.-C.-B. 1910	101.70	101.70
4% „ „ „ 1907	102.50	102.80	4 Grundschuld-Bk.	—.—	—.—
3½ „ „ „ 1904	96.75	96.75	3½ „ „	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	154.30	155.—	Oest. Länderbank	98.90	98.90
Badische Bank	114.—	114.—	„ Kredit-Anstalt	210.60	210.80
Berliner Bank	86.50	86.50	Pfälzische Bank	105.20	105.20
Berl. Handels-Ges.	155.80	155.80	Pfälz. Hyp.-Bank	161.—	180.50
Darmstädter Bank	187.90	187.50	Rhein. Kreditbank	140.—	140.—
Deutsche Bank	210.40	209.60	Rhein. Hyp.-B. M.	180.—	180.—
Diskonto-Commd.	187.90	187.—	Schaaffh. Bankver.	118.90	118.90
Deutsche Gen.-Bk.	94.25	94.50	Südd. Bank Mhm.	100.10	100.—
Dresdener Bank	142.—	141.60	Wiener Bankver.	118.80	118.—
Frankf. Hyp.-Bank	199.80	192.80	D. Effekten-Bank	101.80	101.80
Frkf. Hyp.-Creditv.	186.40	186.40	Bank Ottomane	118.—	117.50
Nationalbank	115.90	115.90	Mannheimer Vers.-		
Oberrhein. Bank	106.—	106.—	Gesellschaft	395.—	395.—
Oesterr.-Ung. Bank	112.50	113.—			

Privat-Diskont 3¼ %.

Frankfurt a. M., 12. November. Kreditaktien 211.90, Staatsbahn 149.50, Lombarden 18.90, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.85, Gotthardbahn 179.—, Disconto-Commandit 186.60, Laura 197.50, Gelsenkirchen 171.—, Darmstädter 187.50, Handelsgesellschaft —.—, Dresdener Bank 142.—, Deutsche Bank 209.80, Bochumer 164.75, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 210.60, Staatsbahn 149.70, Lombarden 18.90, Disconto-Commandit 187.—.

Frankfurter Effecten-Societät. 12. November. Kreditaktien 210.70, Diskonto-Kommandit 187.—, Staatsbahn 149.60, Lombarden 18.60, Gotthardbahn 179.—, Bochumer 165.50, Gelsenkirchen —.—, Harpener —.—, Hibernia —.—, Laurahütte 198.—, Egypter —.—, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner 25.55. Tendenz: fest.

Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 12. Nov. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	210.—	210.40	Diskonto-Comm.	187.—	186.75
Staatsbahn	149.50	149.50	Laurahütte	198.80	—.—
Lombarden	18.60	19.—	Harpener	166.10	—.—

Tendenz: fester.

Berlin, 12. Nov.

Kreditaktien	210.25	210.40	Northern	—.—	—.—
Lombarden	18.80	19.—	3% Reichsanleihe	—.—	—.—
Staatsbahn	149.50	149.50	Marienburger	71.70	—.—
Disconto Command	187.—	186.75	Bochumer	165.70	164.60
Deutsche Bank	210.20	209.90	Dortmunder	—.—	—.—
Dresdener „	142.25	141.75	Laurahütte	198.30	—.—
Darmstädter Bank	187.90	187.75	Gelsenkirchener	171.20	171.30
Handelsgesellsch.	155.75	154.80	Harpener	166.10	—.—
Türkische Loose	—.—	123.57	Hibernia	170.20	170.20
Gotthard	178.90	178.75	6% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	103.25	—.—	Spanier	86.70	86.90

Tendenz: still.

Berlin, 12. Nov. Schlußcourse.

Russennoten	216.50	216.50	Leipziger Bank	1.20	1.20
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	157.—	156.75
3½% Reichsanl.	102.—	102.—	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	91.70	91.60	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	—.—	—.—	Dynamit Trust	—.—	—.—
4 Bad. St.-A.	105.70	—.—	Bochumer	166.40	165.—
3½% Bayern	100.70	100.60	Consolidation	331.50	331.75
3pr. sächs. Rente	89.60	89.40	Dortmunder Union	—.—	—.—
4 Hessen	105.90	—.—	Gelsenkirchener	171.10	171.60
3 Hessen	89.60	89.20	Harpener	165.90	165.90
4 Italiener	103.10	103.20	Hibernia	170.50	170.70
1860er Loose	152.80	152.10	Laurahütte	197.90	197.70
Lübeck-Büchener	—.—	152.80	Wurm-Revier	123.80	123.80
Marienburger	71.70	71.60	Schalk. G. u. H.-B.	318.—	318.50
Ostpr. Südbahn	78.30	78.10	Stett. Vulkan	209.20	209.20
Staatsbahn-Aktien	149.70	149.60	Elekt. Licht u. Kraft	36.20	36.20
Lombarden	18.70	19.—	Westerr. Alkaliw.	195.75	196.10
Canada Pacific. Sh.	130.90	128.70	Aschersleben Al. W.	189.70	189.70
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	—.—	—.—
Kreditaktien	210.40	210.60	Hansa Dampfschiff.	116.10	116.—
Berl. Handels-Ges.	155.70	155.90	Wollkämmerei-Ak.	143.—	142.50
Darmstädter Bank	187.70	187.60	4 Pfbr. Rh. W. BTr.	101.—	101.—
Deutsche Bankak.	210.—	209.50	Mannh.-Rh. Tr.	80.—	80.—
Disc. Comm. Aktien	186.80	187.—	Kannengießer	120.40	120.50
Dresdener Bank	142.4	142.10	Hörder Bergw.	101.50	101.20

Privat-Diskont 3 %.

W. Berlin, 12. Nov. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	210.50	210.70	Lombarden	18.70	18.90
Staatsbahn	149.70	149.60	Diskonto-Comm.	186.70	187.10

Wiener Effektenbörse.

Wien, 12. Nov.

Kreditactien	665.25	665.50	Oesterr. Papierrente	101.—	101.—
Staatsbahn	693.75	693.50	Oest. Kronenrente	100.10	100.10
Lombarden	71.—	71.—	Ungar. Kronenrente	97.60	97.66
Marknoten	117.03	117.03	Alpine Montan	350.—	354.—
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: fest.		

Wien, 12. Nov.

Kreditaktien	667.—	666.—	Buschtehrad. B.	983.—	981.—
Oest.-Ung.	15.65	15.68	Oesterr. Papierrente	100.90	101.—
Bau- u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	100.70	100.77
Unionbank	529.—	529.—	Oest. Goldrente	120.60	120.65
Ungar. Kredit	702.—	702.—	Ungar. Goldrente	120.50	120.50
Wiener Bankverein	449.—	447.—	Ungar. Kronenr.	97.60	97.55
Länderbank	388.—	388.—	Wch. Frkf. vista	117.—	117.—
Türk. Loose	113.—	113.—	„ London „	239.27	239.27
Alpine	352.—	355.—	„ Paris „	95.21	95.21
Tab.-L.-Aktien	337.—	340.—	„ Amsterd. „	197.80	197.80
Nordwestbahn	447.—	446.—	Napoleons	19.07	19.07
Elbthalbahn	454.—	453.—	Marknoten	117.—	117.—
Staatsbahn	696.—	691.—	Bankdisk. 4 %		
Lombarden	71.—	71.—	Tend.: beh.		

Londoner Effektenbörse.

London, 12. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

5 % Reichsanleihe	90¼	90¼	Rio Tinto	41⅞	41¼
3 % Chinesen	100⅜	100⅜	Southern Pak.	69⅞	65⅝
4½ % Chinesen	92⅝	92½	Chicago Milw.	157—	——
2¾ % Consols	93 3/16	93⅜	Denver Pref.	91⅞	90¾
4 % Italiener	102¼	102¼	Atchison Pref.	101⅞	100⅞
4 % Mon. Griechen	44½	44½	Louisv. Nash.	134—	130¾
3 % Portug.	61½	61½	Union Pak.	105⅞	103½
Spanier	85⅝	85⅛	Tend.: schwach.		
Türken D.	27⅞	27⅞	Debeers	22½	22½
4 % Argentinier	68⅞	68—	Chartered	3¼	3¼
3 % Mexikaner	26¼	26⅛	Goldfiels	8½	8⅝
5 % „	100¾	100¾	Randmines	11⅞	11⅞
Tend.: träge.			Eastrand	8⅛	8½
Ottom.	13⅝	13⅝	Tend.: träge.		

Bankdiskont 5½ %.

Pariser Börse.

Paris, 12. Nov. Anfangskurse.

3 % Rente	99.67	99.80	Türk. Loose	191.50	192.50
Italiener	102.90	103.25	Ottoman	594.—	592.—
Spanier	86.10	86.10	Rio Tinto	1036	1040
Türken D.	28.30	28.10	Bankdisk. 3 %		

Paris, 12. Nov. Schlußkurse.

3 % Rente	99.75	99.77	Staatsbahn	—.—	—.—
Italiener	103.20	103.25	Lombarden	—.—	—.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	592.—	589.—
Spanier	86.25	86.30	Rio Tinto	1049	1050—
Portugiesen	31.60	31.50	Tend.: träge.		

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 12. Nov. (Telegr.) Börse.

5 % Rente	103.20	103.25	Wechsel a. Paris	100.—	100.02
Mittelmeer-A.	427.—	434.—	Wechsel a. Berlin	122.85	122.90
Meridional	656.—	—.—	Bankdisk. 5 %		

W. Genua, 12. Nov. Banca d' Italia 865.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 12. November. (Telegramm.) Produktenbörse
Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		11.	12.
Weizen	per Dezember	150.75	151.50
	per Mai	153.75	154.—
	per Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dezember	136.75	137.50
	per Mai	137.25	137.75
	per Juli	—.—	—.—
Hafer	per Dezember	—.—	—.—
	per Mai	134.75	134.75
Mais	per Dezember	—.—	—.—
	per Mai	108.75	109.—
Rüböl	per Dezember	48.10	48.—
	per Mai	47.80	47.70
Spiritus	70er loco	43.40	42.50
	per Oktober	—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Schön.

* Berlin, 12. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Auf die Besserung in Nordamerika wurden die Forderungen für Weizen und Roggen erhöht und festgehalten. Hafer wenig beachtet und preislich unverändert. Rüböl träge und kaum preishaltend. Spiritus 42,50 Mk., Umsatz 8000 Liter. Wetter: schön.

Wien, 12. Nov. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	11. P.	11. G.	12. P.	12. G.
Weizen per Herbst	0 00	0 00	0 00	0 00
per Frühjahr	7 52	7 53	7 54	7 55
Roggen per Herbst	0 00	0 00	0 00	0 00
per Frühjahr	6 74	6 75	6 76	6 78
Mais per Sept.-Oktbr.	0 00	0 00	0 00	0 00
Hafer per Herbst	0 00	0 00	0 00	0 00
per Frühjahr	6 60	6 61	6 60	6 61

Pest, 12. Nov. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	11.			12.		
Weizen per April	7 39	7 40	matt	7 44	7 45	fester
Roggen per April	6 46	6 47	„	6 48	6 49	„
Hafer per April	6 27	6 28	„	6 30	6 31	„
Mais per Mais	5 69	5 70	still	5 74	5 75	„
Rüböl per Nov.	9 75	10 25		9 75	10 25	
Kohlraps per Aug.	11 75	11 85	still	11 75	11 85	still

Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 12. Nov. (Anfangskurse).

		11.	12.
Weizen	per Dez.	5.09⅞ stetig	5.10⅝ stetig
	per März	5.10⅞	5.11⅞
Mais	per Jan.	4.03⅝ stetig	4.03⅞ träge
	per März	4.01	4.01

London, 12. Nov. (Baltic. Anfang.)
Wetter: Trübe.

Weizen war bei Eröffnung ruhig, aber unverändert.

Mais nahm bei Eröffnung des Marktes eine stetige Haltung an, blieb aber unverändert. Für La Plata-Mais waren keine Käufer vorhanden.

Gerste war bei Eröffnung unthätig, blieb aber unverändert.

Hafer: Die ruhige, unveränderte Tendenz hielt bei Eröffnung an.

Rapssaat wurde mit einer trägen Tendenz eröffnet.

Leinsaat wurde mit einer ruhigen Tendenz eröffnet.

London, 12. Nov. 12 Uhr 30 Min. (Mark Lane Corn. Marcke. Anfang.) Wetter Milde. Zahl der angebotenen Weizenladungen 0. Fremde Zufuhren seit letzten Montag Weizen 61 520 Orts., Gerste 58 980 Orts., Hafer 60 180 Orts.

Der Getreidemarkt war bei Eröffnung träge und unverändert. Gerste wurde mit einer schwächeren Haltung eröffnet.

Hamburg, 12. Novbr. Tageskurse, Hamburg. (Telegr. von Bondy mitgetheilt durch S. de Nona Mannheim.)

Rohzucker, Rüben-, Basis 88 %: Novbr. 14.70, Dezbr. 14.75, Jan. 14.90, Febr. 15.—, März 15.10, April 15.25, Mai 15.35, Juni 15.50, Juli 15.65, August 15.80, Septbr. 16.35, Oktbr. 17.35.

Kaffe good average Santos: Novbr. 28½, Dezbr. 28¼, März 29—, Mai 29½, Juli 30—, Septbr. 30½.

Baumwolle amerik. Bass. midd.: Novbr. 40⅞, Dezbr. 40⅞, März 40⅞, Mai 40⅞.

Schmalz roh (Steam Lard) per 50 kg.: Novbr. 59—, Dezbr. 53½, März 46½.

Salpeter, Chile per Ztr.: Febr.-März 8.30, April-Mai 8.15, Febr.-März 8.17½.

Petroleum raff. amerik. per 100 Liter: per Novbr. 6.90, Dezbr. 6.95.

Spiritus roh (Kartoffel) per 100 Liter: Nov. 15¼, Dez. 15¼, Dez.-Jan. 15¼.

Mais Chicago I. cts.: Novbr. 53—, Dezbr. 51—, Mai 42⅞, Juli 41⅞.

Schmalz, Chicago per 100 lbs.: Novbr. 10.92½, Dezbr. 9.95, Jan. 9.82½, Mai 8.52½.

Weizen per bushel Chicago: Dezbr. 71⅞, Mai 73⅞.

Kaffee New-York: Dez. 4.90, März 5.10, Mai 5.25, Juli 5.40, Septbr. 5.50.

Baumwolle per 100 lbs. New-York: Dezbr. 8.29, Jan. 8.29, März 8.11, Mai 8.14.

Weizen New-York per bushel — cts.: Dez. 78⅞, Mai 78—.

Baumwolle, Liverpool: Novbr 4 40/100 d, Dez.-Jan. 4 37/100 d, Jan.-Febr.-März-April-Mai-Juni 4 30/100 d.

W New-York, 12. Nov. (Telegr.) Anfangskurse.

	11.	12.
Weizen per Mai niedrigster Preis	78¾	78⅞
„ „ „ höchster „		78⅞ stetig
Mais „ „ niedrigster „	46⅞	46⅞
„ „ „ höchster „		46⅞ „
Baumwolle per Januar	7.98	7.99
„ Mai	7.95	7.93 stetig

W Chicago, 12. Nov. (Telegr.) Anfangskurse.

	11.	12.
Weizen per Mai niedrigster Preis	74⅞	74⅞
„ „ „ höchster „		74⅞ stetig
Mais „ „ niedrigster „	41¼	41⅞
„ „ „ höchster „		41⅞ „
Schmalz per Januar	9.15	9.05
Pork „	15.12	15.05

Holländische Produktenbörse.

W. Amsterdam, 12. Nov. (Telegr.) Schlußkurse.

	10.	12.		10.	12.
Weizen Nov.	—.—	—.—	Leinöl loco	23½	23½
„ März	—.—	—.—	„ Dez.	23—	23½
Roggen März	—.—	—.—	„ Jan.-Mai	22⅞	23¼
„ Mai	—.—	—.—	„ Juni-Aug.	22¾	23¼

Paris, 12. Nov.

	11.	12.
Rüböl per November	56 —	56 ¾
per Dezember	56 —	56 ¼
per Januar-April	55 ½	55 ½
per Mai-August	55 ½ ruhig	55 — matt
Spiritus per November	37 ¾	38 ¼
per Dezember	38 —	38 ½
per Januar-April	38 ¾	39 ¼
per Mai-August	39 ¼ beh.	40 — fest
Weißer Zucker per Novbr.	24 —	24 ¾
per Dezember	24 ¼	24 ¾
per Januar-April	24 ¾	25 ¼
per Mai-August	25 ¼ ruhig	26 ¼ fest
Rohzucker 88° loco	20 ½-¾ ruhig	20 ¾-21 fest
Mehl per November	30 20	30 40
per Dezember	29 05	29 30
per Januar-April	28 25	28 35
per März-Juni	28 45 matt	28 35 fest
Weizen per November	21 60	21 65
per Dezember	21 20	21 25
per Januar-April	21 —	21 30
per März-Juni	21 20 „	21 30 „
Roggen per November	16 30	16 40
per Dezember	16 25	16 10
per Januar-April	16 25	16 20
per März-Juni	16 25 ruhig	16 30 ruhig

Wetter: Schön.

Schmalz.

Paris, 12. Nov. Talg 71.—. Ruhig.

Antwerpen, 12. Nov. Schmalz. Amerikanisches Schweineschmalz 139.——133.—. Matt.

Kaffee.

Antwerpen, 12. Nov. Kaffee Santos good average per Nov. 35¼, per Dez. 36¼, per März 36¾, per Mai 37¼.

Hamburg, 12. Nov. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Dez. 28½, per März 29¼.

Zucker.

Antwerpen, 12. Nov. Zucker per Nov. 19¾, per Nov.-Dez. 20—, per Jan.-Febr.-März 20¼.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 12. Nov. Petroleum. Standard white loco —.— Baumwolle 41.—, ruhig.

Antwerpen, 12. Nov. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 18¼, per Nov. 18¼, per Nov.-Dez. 19¼.

Liverpool, 12. Nov. Baumwollmarkt. Umsatz 10000 Ballen. Amerikaner ruhig, 2½₂ niedriger. Surats: unverändert.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 12. Nov. Zinn Banca loco 70¼. Zinn Billiton —.

Glasgow, 12. Nov. Schottisches Eisen p. Kassa 56 sh 5—d, per Monat 56sh 5—d. stetig.

Middleborough, 12. Nov. Schottisches Eisen per Kassa 50sh 9—d, per Monat — sh 0—d. stetig.

London, 12. Nov. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 51¼, Kupfer 3 Monate 51⅛, stetig. — Zinn p. Kassa 116⅞, Zinn 3 Monate 115⅞, ruhiger. — Blei spanisch 10⅞, Blei englisch 11—, ruhig. Zink gewöhnlich 19⅞, Zink speziel. 19⅞, ruhig. — Quecksilber 8¼.

London, 12. Nov. Schluß. Kupfer per Kassa 51¼, ruhig. Kupfer 3 Monate 51⅛. — Zinn per Kassa 116⅞, Zinn 3 Monate 115¼, ruhig.

Literarisches.

* **Neueste Armee-Eintheilung.** Vollständige Uebersicht und Unterkunftsliste des gesammten Deutschen Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der Ostasiatischen Besatzungsbrigade. Bearbeitet nach amtlichen Quellen. 38. Jahrgang. Preis 40 ₰ Berlin, Richard Schröder (vorm. Ed. Döring's Erben).

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** und die mit ihr verbündete The Bradstreet Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W, Charlottenstraße 23. 20589

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

Lustige Ecke.

— Eine Ueber-Annonce. Im „Wiesbadener Tageblatt" finden wir folgendes, seinem Urheber jedenfalls höchst originell vorkommende Heirathsgesuch:

Heirath.

Gebildeter Kaufmann, 26 Jahre, Ver. Staaten v. N.-A. bereist, 1½ Jahr auf den Philippinen gekämpft (augenblicklich an einem Unternehmen betheiligt, welches voraussichtlich verkrachen wird), welchem daran liegt, ein ideales Heim zu bekommen, um nicht genöthigt zu sein, in den Restaurants sein Geld in Trinkgeldern zu verausgaben (Warum erhalten denn die Kellner pp. fast keinen Lohn? Manche dieser Herren stehen sich besser als Minister! Und welches Verhältniß von Leistung und Vergütung! Wäre hier nicht ein Eingreifen des Staates angebracht?), sucht eine g e s u n d e, wenn auch nicht sehr vermögende Gefährtin. Malerei, Musik nicht nöthig, Kenntniß vom Haushalt erforderlich. Discretion Ehrensache — Pardon — nicht Ehrensache aber selbstverständlich zugesichert.

Hat der die Vereinigten Staaten „bereiste" und auf den Philippinen „gekämpfte" Kaufmann etwa gewettet, daß selbst auf die verrückteste Annonce immer noch Eine anbeißt?

Aus den „Münchener Fliegenden Blättern".

Unter Collegen. „Wie geht's Deinem neuen Patienten?" — „O, ganz gut! Eine Diagnose läßt sich derzeit noch nicht feststellen. Ich habe ihm vorläufig Medizin verschrieben — eine Krankheit dazu wird sich dann schon allmählich finden lassen!"

Ueberführt. „Jeanette, leugnen Sie nicht! Heute war ein Husar in der Küche! Hier in der Suppe schwimmt ein Haar — ein dickes, schwarzes, männliches Haar, welches genau die militärisch vorgeschriebene Länge hat!"

Schöne Gegend. A.: „. . . . Das ist wohl eine berüchtigte Gegend, in der Sie wohnen?" — B.: „Na, ich sage Ihnen, bei uns erscheint sogar eine Zeitung, die gibt als Sonntagsbeilage das — Strafgesetzbuch in Lieferungen!"

Ueberraschende Entdeckung. A. (in der Kneipe): „War denn der alte taubstumme Böttchermeister heute noch nicht hier?" — B. (der die Gewohnheit hat, keinen Anderen zu Worte kommen zu lassen): „Was, taubstumm ist der? . . . Mit dem unterhalte ich mich doch jeden Tag mehrere Stunden!"

Prinzen-Erziehung. Professor: „Die größte unter den Balearen ist die Insel Mallorca . . . Wem gehört sie wohl?" Der Prinz schweigt verlegen. Professor: „Sehr wahr, Hoheit, sie kommt Ihnen mit Recht spanisch vor!"

Passende Rolle. Fremder: „Haben Sie denn auch eine „komische Alte" bei Ihrem Ensemble?" — Schmierendirektor: „Natürlich! Die hat doch gestern Abend den „Franz Moor" gespielt!"

Aus dem Gerichtssaale. Richter (zum Angeklagten): „Also leugnen Sie nicht länger und legen Sie ein reumüthiges Geständniß ab!" — Angeklagter (zu seinem Vertheidiger: „Was glauben S', Herr Doktor, sollen mer ihm de Freud' machen?"

Ein Seufzer der Erleichterung. Abgeworfener Sonntagsreiter: „Endlich allein!"

Ultima ratio. Mann (zu seiner Frau, die eben im Begriffe ist, mit ihrer Tochter ins Bad zu reisen): „Das sag' ich Dir schon, Elise; Wenn sich unsere Tochter heuer im Bade wieder nicht verlobt, dann bist Du zum letzten Male krank gewesen!"

Die Versuchskaninchen. „Was fehlt denn Deinen Buben, daß die nur Wasser trinken?" — „Denen fehlt nix! Aber ich soll unter de Temperenzler, hat mein Doktor g'sagt, und jetzt will ich amal mit meinen Bub'n anfangen!"

Der durchschaute Marconi. Ede: „Du, dat der Makkaroni die Telefrafie ohne Draht erfunden hat, glob ick nich!" — Lude: „Mann, dat steht doch schon in die Weltjeschichte." — Ede: „Na, die vielen Versuche dazu sollen' eenen janzen Haufen Draht jekostet ha'm." („Meggend.")

Wörtlich. „So, die drei Töchter des Rentiers X. haben sich sämmtlich wieder scheiden lassen?" „Ja, es ist wieder Alles „beim Alten"!" („Meggend.")

Falsch gehört. Souffleur: „Herr Ritter, ein Pilger, der fürbaß zieht, läßt Euch grüßen!" Schauspieler: „Herr Ritter, ein Pilger, der ein Bierfaß zieht, läßt Euch grüßen!" („Lach. Jahrb.")

Mayscheider
Beste extra Qualität
Morphium-Spritzen
und Nadeln.
Reparaturen sofort.
Mannheim
K 1, 5, Breitestraße. Telephon 1029.
27562

Plombirzangen & Bleie. Nummeroteure.

Thüren,
Futter u. Bekleidungen, Schwellen, billigst auf Lager.
J. Schmitt & Co.
Holz- u. Parquet-Geschäft, T 6, 25. Tel. 108. 26348

Mechanische Reparaturwerkstätte
für Pumpen, Bierpressionen, Dampf-, Gas- u. Wasserleitungen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden solid u. billig ausgeführt von Friedr. Göhringer, Langstr. 26

Jede Hausfrau
versuche
Vormbaum's Waschpulver
„Eureka",
dasselbe verhütet das unliebsame Abfärben u. Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weiße Wäsche blitzschnell blendend weiß und gibt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka" wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen etc. als „bestes Waschmittel der Gegenwart" empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen. 26290
„Eureka" kostet pro Packet 15 Pfg. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen-Expedition
E 2 15. MANNHEIM. E 2 15.

Parquetbranche.
Leistungsfähige Parquetfabrik sucht gut eingeführten
Vertreter.
Fachmann mit nur besten Referenzen. Gefl. Angeb. an Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M., u. E. T. 163 erbeten. 27896

Gebrannten
Kaffee
von Georg Schepeler
Hoflieferant, Frankfurt a. M.
weitaus berühmt und bevorzugt
empfiehlt stets frisch
Chocoladenhaus
C. Unglenk
F 1, 3. K 1. 5a.
Telephon 2596

Wer annonciren will
— seien es auch nur kleine Anzeigen, wie: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- und Mieths-Gesuche — wendet sich mit Vortheil an die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
MANNHEIM
Heidelbergerstrasse O 6, 6.
Hierdurch erwachsen dem Inserenten keine Mehrkosten, dagegen eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl der bestgeeigneten Blätter etc.
Katalog gratis.
27856

Zur Räumung des Lagers
Verkauf der angesammelten **Reste**
nur anerkannt beste Qualitäten, in Grössen von 0,50 bis 4 Meter
unter Preis.
Tuchhaus G. F. W. Schulze, N 2, 9½.

Wohnungsanzeiger
des „General-Anzeigers".

Alle Vermiethungsanzeigen
von
Wohnungen, Zimmern, Läden, Bureaus, Werkstätten, Magazinen etc., werden bei 6, 12 oder 24maliger Aufgabe im **Abonnement mit nur**
5 Pfennig pro Zeile
und Aufnahme berechnet.

Magazine

J 5. 20 helle Werkstatt zu verm. 9789

Kirchenstr. 5 (F 8, 8), helle heizbare Magazinräume 1. u. 2. Stock m. Gas u. Wasserl. sof. zu v. 7039

Läden

Oestlicher Stadttheil
Nuitsstraße 16,
Laden mit Wohnung sofort oder später zu verm., mehrere 3 Zimmer-Wohnungen und 2 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör zu vermiethen. 2717b
Zu erfr. bei **M. Jahn**, part.

Läden jeder Größe zu verm.
Heidelbergerstraße
(Eckhaus u. Neubau nebenan).
Näh. P 7, 14a 3. St. 7904

Ein schöner Metzgerladen
mit ganz neuer Einrichtung, ev. auch kl. Wohnung, per 1. Dezember zu vermiethen. 9895
Näh. **Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.**

Moderne Läden u. Bureaux,
versch. Größe. Prinz Wilhelmstraße 8 u. 10, an der Festhalle. **Arno Möller**, Tel. 1049.

Zu vermiethen

B 6, 5
Belletage mit Balkon
bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubeh. per sofort zu vermiethen. 6070
Näheres **E 3, 13** parterre.

B 6, 7 2 Zimmer u. Küche sowie 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 7889

C 2, 6 Abgeschl. 3. St., 3 Zim., auf die Straße gehend, zu verm. Näh. 2. Stock. 4398b

C 3, 4 2. St., 1 leeres Zim. per sof. zu verm.

F 2, 9,
nächster Nähe des Marktes,
eine Treppe, 6 Zimmer, Küche und 2 Mansardenzimmer sofort oder später zu verm. Näheres F 2, 9a, Eckhaus, 2 Tr. 9056

G 4, 17 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. G 4, 15. 8670

H 7, 1 4. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller etc. an ruhige Leute zu verm. 8197

H 7, 33
eine geräumige Parterrewohnung 6 Zimmer und Küche, auch für Bureau und Lager geeignet, zu verm. Näh. Comptoir. 9268

H 8, 4 (Toldegstr. 7), 2 und 3 Zim., Küche, Keller u. Zub. sof. zu verm.

H 9, 5 (Bestizaue 9) 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 4025b

K 3, 28 Gaupen, Zim. u. Küche sof. z. v.

L 11, 1 5 gr. Zim., Küche, Veranda u. Zubeh. zu verm. Näh. 4. Stock. 9907

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer etc. zu vermiethen. 18706

L 15, 15 elegantes Hochparterre, 8 Zim. mit allem Zubehör und Gärten sofort od. später zu vm. 9872
Näh. N 3, 9, eine Treppe hoch.

P 4, 13 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4279b

P 5, 13 schöne Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. P 5, 13½. 4875b

Q 4, 9a 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4117b

R 3, 13 Seitenb., 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche per 1. Dezember zu verm. 9863b
Näheres 1. Stock. 9863

R 7, 11 3. Stock, 3 Zim. u. Küche sof. od. später zu verm. Näh. parterre. 4309b

S 1, 12 2. St., 3 Zim. u. Küche zu vm. 4494b

U 3, 21 3 Zimmer, Küche u. Mansarde zu v. Näheres 2. St. rechts. 4490b

U 6, 5
5. St., 2 Zim. u. K. sof. z. v. 8988

Augartenstr. 76 Vorderhaus, 3. St., zwei Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu v. Näheres im Laden. 4298b

Bellenstr. 30 4. St., 3 Zim. Küche u. Zub. pr. sof. z. v. Näh. Gontardstr. 28 (Laden) od. T 6, 17 (Bureau).

Collinistr. 10, 5. St., großes leeres Zimmer zu verm.

Charlottenstr. 4,
Neubau, gegenüber dem Luisenpark, 4 und 5 Zimmer Wohnungen mit allem Zubehör per sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock daselbst.

Elisabethstr. 31, 3—4 Zim. nebst Zubeh. zu v. 4390b

Eichelsheimerstr. 30, 3. St., großes leeres Zim. zu v. 4229b

Elisabethstr. 4.
Elegante Wohnungen mit 8 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Näh. 2. Etage. **C. Schweikart**, Architekt. 5801

Jungbuschstr. 9
4. Stock schöne Wohnung, (7 Zimmer mit Zubehör) per sofort zu vermiethen.
Näheres **Q 2, 5.** 6924

Krappmühlstr.
(N 3—11.)
Sehr schöne **zwei u. drei Zimmer-Wohnungen** sofort zu vermiethen. 8706
Näheres daselbst.

Wolfstr. 10
elegante Wohnung, 5 Zim., Badezim., Küche nebst Zub. mit schöner, freier Aussicht auf Gärten per sofort zu verm. Näh. 4. Stock. 9983

Prinz-Wilhelmstr. 25
3. Stock, eleg. Wohnung, 6 große Zim., Küche, Bad und allem Zubehör per sofort zu vermiethen.
Näh. **Friedrichsring 36**, parterre. 7429

Parkring 37
wegzugshalber schöne Part.-Wohng., 5 Zim. f. Zub. auf 1. April z. v. Näh. parterre. 9400

4. Querstr. 24
4. Stock, 2 Zim. und Küche per sofort oder später billig zu verm. Näheres daselbst im 4. Stock links oder O 3, 4a im Tapetengeschäft. 7037

6. Querstraße 7, 2 Zimmer und Küche zu verm. 4403b

Rheindammstr. 31, 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 7818

Rheinstraße 8, Bel-Etage, 7 Zim., Badez. u. Zubeh. per sofort zu verm. Daselbst 2 Bureauzimmer. Näheres part. 7708

Rupprechtstr. 8
2—3 Zimmer und Küche im Souterrain per sofort zu verm. Näh. Lameystr. 5, pt. 8823

Rheinhäuserstr. 36 u. Kleinfeldstraße 21 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen per 1. November cr. zu vermiethen. Näheres **Gebr. Hoffmann**, Rosengartenstraße 30. 9116

Vermiethung.

Der im Lagerhause **Parkring 8**, ebener Erde rechts, gelegene Lagerraum, im Flächengehalt von 86,45 qm, ist unter den üblichen Bedingungen, die auf unserem Sekretariat eingesehen werden können, alsbald anderweit zu vermiethen.
Angebote wollen schriftlich anher eingereicht werden.
Mannheim, den 5. November 1902.
Großh. Hauptzollamt. 27908

Hochherrschaftliche
Villenwohnung
14 Zimmer und Zubehör, **mit allem Comfort der Neuzeit** auf's Feinste ausgestattet, per Frühjahr 1903 zu vermiethen.
Näheres **Werderstr. 57/59** parterre.

Oestliche Stadterweiterung.
Rupprechtstr. 12
1 Tr., elegante Wohnung 4 Zimmer, Badez. und Zubehör per sofort billig zu verm. durch **Carl Bonatic**, Böckstraße 10, Telephon 950. 9696
Wegen Besichtigung der Wohnung wolle man sich gefl. an den Hausmeister wenden.

Rheinaustr. 9, 2. Stock, 3 große Zimmer, Küche, Balkon zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 4157b

Riedfeldstr. 3 sind im 2. St. 4 Zim., Badez., Küche und Mansarde, sowie 2 Zimmer und Küche bill. z. verm.
Näheres daselbst oder Mittelstraße 8/10, Baubureau. 9447

Schwetzingerstr. 78 4. Stock 3 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, mit Abschluß, sofort zu vermiethen, für 33 Mark 9496

Schwetzingerstr. 94 2. Stock, 2 schöne Balkon-Wohnungen, je 2 Zim. und Küche mit Zubehör, sofort beziehbar, zu vermiethen. 3808b
Näheres Parterre, im Laden.

Seckenheimerstr. 62 4. St. 2 Zim. und Küche, 3. St., 3 Zim. u. Küche m. Balkon z. v. Näh. 2. St.

Tullastraße 18
5 große Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermiethen
Näheres das. 4. Stock links. 9897

Waldhofstr. 41 4, 3, 2 und 1-Zimmerwohng. sofort billig zu vermiethen.
Zu erfragen im 3. Stock oder U 4, 13. 8555

Villa
zu vermiethen. — Näheres **J. Peter**, Victoriastr. 12.

Schöne helle Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Kammer billig zu vermiethen. 8693
Näh. Schwetzingerstr. 106, 2. St.

In der Nähe des **Luisenrings** eine 3—4 u. eine 2 Zimmer-Wohn. m. Zub., 3 Tr. h., sof. zu v. Näh. Dalbergstr. 24, part. 9960

2. Stock 3 Zimmer u. Küche, 4. Stock 3 Zimmer u. Küche u. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Eing. Schwetzingerstr. 90, 2 Tr.

Parterre-Wohnung
2 Zim. u. Küche z. v. Näh. Ausk. Lutherstraße 5 part. 4380b

Wegzugshalber
schöne Wohnung von 7 großen Zimmern per sofort zu verm. Näh. Jungbuschstr. 11, II. 4611b

Möbl. Zimmer

H 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. an Herrn zu verm. 4288b

J 3a, 11 hochpart., hell., einf. möbl. Zimmer z. verm. 4556b

J 5, 18 1 Zim. u. Küche, möbl. od. unmöbl. 4393b

J 7, 18 2 Tr., ein hübsch möbl. Zim. sof. zu v. 4082b

K 1, 12 Nähe der Neckarbr., schön möblirtes Parterre-Zimmer mit freier Aussicht zu vermiethen. 4368b

K 3, 1 2. St., schön möbl. Zim. zu v. 4502b

L 6, 7 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Näheres im Laden. 9213

L 11, 27 2. Etage, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., in gut. Lage, bei ruh. Fam. preisw. an best. Herrn zu verm. 4207b

L 14, 2 3 Tr., möbl. Zim. sof. zu vermiethen.

M 2, 12 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 4154b

N 4, 1 2. Etage, möblirtes Wohn- und Schlafz., auch einzeln zu verm. 4486b

N 6, 3 3. Stock, gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 4093b

O 4, 12 2. Stock, möblirtes Zim. zu v. 4083b

O 4, 13
fein möbl. **Wohn- u. Schlaf Zimmer** sofort zu verm. 9922

P 2, 4/5, 1. Stock
schön möblirt. ungenirt. Zimmer an Herrn zu vermiethen.
Näheres parterre. 10024

P 4, 7 1 Treppe hoch, 1 gut möbl. Zim. z. v. 4479

Q 7, 14a
3 Treppen, fein möblirtes Zimmer sof. zu verm. 4099b

R 6, 17 2. St., r., sep. Eing., möbl. Zim., an 1 od. 2 best. Ladenfrl. m. Pens. z. v.

R 7, 36 3 Tr., gut möbl. Z. i. m. Pens. z. v. 4501b

S 1, 17 3 Treppen hoch links, ein schön möbl. Zim. sofort billig zu vermieth. 4078b

S 3, 7b 2. St., möbl. Zim. zu verm. 4405b

U 2, 3 2. St., 1 od. 2 hübsch möbl. Zimmer in ruh. Hause sof. zu verm. 4480b

U 4, 8 ein möbl. Parterrezimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen. 4260b

U 4, 22 1 gut möbl. Part.-Z. sof. zu verm. 4327b

U 5, 11 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 4032b

U 6, 20 2. St., (das 2. Haus v. Ring), 1 fein möbl. Zim. sof. bill. z. v. Näh. 2. St.

U 6, 29 3 Tr., einfach möbl. Zimmer an 1 Fräul. sofort zu v. Pr. 12 M. 4500

Bismarckpl. 5 3 Tr., sch. möbl. Zim. m. Pens. an Herrn od. Dame sof. z. v. 4437b

Friedrichsfelderstr. 30, 4. St., g. möbl. Zim. m. 2 Betten z. v.

Friedrichsfelderstraße 40, eine Treppe, ein möbl. Zimmer an ein ordentl. Mädchen z. v. 4093b

Kaiserring 40, 2 fein möbl. Balk.-Wohn- u. Schlafz. z. v.

Luisenring 56, 3. St., ein schön möbl. Zimmer z. v. 4291b

Mollstraße 4 2. St., sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 4497b

Rupprechtstr. 12, parterre, ein gut möbl. Zim. p. 15. Nov. od. später z. verm., ev. auch sof. 4181b

Thoräckerstraße 5 Nähe des Hauptbahnhofs, 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 9448

Schlafstellen

F 6, 12 schöne Schlafst. mit Kost zu verm.

U 1, 23, Hth., 4. St., bessere Schlafstelle sof. zu v. 4175b

Unterricht

Wer ertheilt jungem Herrn **Klavierunterricht** in den Abendstunden? Gefl. Offert. unt. 4619b an die Exped.

Aeltestes hies. Institut für **Kaufm. Unterricht:**
Buchführg., Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben u. s. w. **Fr. Burckhardt**, L 13, 11, gepr. Lehrer, Bücherrevisor.

Vermischtes

Akadem. geb. **Herr** sucht sofort 2000 M. geg. doppl. Sicherh. u. gute Zinsen. Offert. unt. Nr. 4610b an die Exped. dis. Blts.

Zum **Bügeln** wird angenommen. **K 6, 2.** 4514b

Parketböden w. gern. u. abgeh. sow. Aufpol. u. Wichsen v. Möbeln. **G. Rampmeier** U 2, 8.

Zum **Waschen** u. **Bügeln** wird angenom. in u. auß. d. Hause. Pariser Neu- und Glanzwäscherei, F 5, 20, Frau Schmidt.

Eine **Friseuse** nimmt noch Damen an. 4491b **H 7, 23**, 4. Stock.

Verkauf

Roßhaarmatratze sehr billig zu verk. **G 5 17**, 3. St.

Wegzugshalber sind eine Parthie gut erhaltene **Gaslüstre**, ein feiner **Damenschreibtisch**, ein **Pianino**, sowie ein **Gasofen** bill. abzugeben. Näh. Jungbuschstr. 11, II. 4610b

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag Mk. 1.82 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 248. Mittwoch, 12. November 1902. 112. Jahrgang.

Herbst-Konirol-Versammlungen 1902

im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

Zu Mannheim (Zeughaushof)

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890 sämmtlicher** Waffen, welche in der Zeit vom **1. April** bis **30. September** eingetreten sind.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, **6.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Freitag, **7.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Jäger**, **Maschinengewehrtruppen**, **Kavallerie**, **Verkehrstruppen** (Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen) und des **Veterinärpersonals** (Fahnen- und Beschlagschmiede, Unterroßärzte)
Freitag, **7.** November 1902, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1897** der **Feld-Artillerie**
Freitag, **7.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklassen **1898** bis **1902** der **Feld-Artillerie**
Samstag, **8.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** des **Trains** (einschließlich derjenigen **Kavalleristen**, welche zur Reserve des **Trains** entlassen sind der **Krankenträger** und der **Militärbäcker**
Samstag, **8.** November 1902, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Fuß-Artillerie**
Samstag, **8.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Pioniere**, der Mannschaften des **preußischen Gardecorps aller Waffen** und der **Marine**
Montag, **10.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** des **Sanitätspersonals** (Sanitätsmannschaften und Krankenwärter), der **Oeconomiehandwerker**, der **Arbeitssoldaten**, der **Zahlmeister-Aspiranten** und der **Büchsenmacher-Gehülfen**
Montag, **10.** November 1902, Vormittags **10½** Uhr.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute I.** Aufgebots der Jahresklasse 1890, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Infanterie von Neckarau**
Montag, **10.** November 1902, Nachmittags **2½** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902 aller übrigen Waffen** von **Neckarau**
Dienstag, **11.** November 1902, Vormittags **10** Uhr.

Zu Sandhofen (Schulhof).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse 1890, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen von Sandhofen, Sandtorf, Kirschgartshausen** und **Scharhof**
Dienstag, **11.** November 1902, Nachmittags **3** Uhr.

Im Vorort Käferthal (Marktplatz).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen von Käferthal**
Mittwoch, **12.** November 1902, Vormittags **9½** Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen von Waldhof, Atzelhof** und **Luzenberg**
Mittwoch, **12.** November 1902, Nachmittags **3** Uhr.

In Feudenheim (alter Friedhof).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen von Feudenheim, Wallstadt** und **Ilvesheim**.
Donnerstag, **13.** November 1902, Vormittags **9¼** Uhr.

In Ladenburg (Schulhof).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen von Ladenburg, Schriesheim** und **Neckarhausen**
Donnerstag, **13.** November 1902, Nachmittags **2** Uhr.

In Seckenheim (vor dem Gasthaus zum Lamm).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen von Seckenheim, Rheinau, Stengelhof** und **Relaishäuser**.
Freitag, **14.** November 1902, Vormittags **9½** Uhr.

Militärpäße und Kriegsbeorderungen sind mitzubringen.

Die Jahresklasse jedes Mannes findet sich auf der **Vorderseite des Militärpasses** verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrolversammlung wird bestraft.

Ersatz-Reservisten haben zur Herbst-Kontrolversammlung nicht zu erscheinen.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Nr. 38883 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Bezirks (mit Ausnahme der Stadt Mannheim) hiermit zur Kenntniß gebracht, mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathhause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben. — Daß dieses geschehen, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim zum 8. November d. Js. mitzutheilen.

Bei ungünstiger Witterung wollen die betreffenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines bedeckten, zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen Raumes Sorge tragen.

Mannheim, den 18. Oktober 1902.
Großherzogliches Bezirksamt.
Frech. 2609

Aufgebot.

Nr. 49822 I. Der Waisenrath Karl Becker in Mannheim hat als Nachlaßverwalter des Nachlasses der am 26. August 1902 in Mannheim gestorbenen **Emilie Daz geb. Steppacher**, Ehefrau des Tapeziers **Simon Daz** in Mannheim, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt.

Die Nachlaßgläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß der verstorbenen Emilie Daz geb. Steppacher spätestens in dem auf:

Freitag 13. Februar 1903, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht (Zimmer 2) anberaumten Aufgebotstermin bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlaßgläubiger, welche sich nicht melden, können unbeschadet des Rechts, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichttheilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt. 2764

Mannheim, 5. November 1902.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Rohr.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt:
ein Portemonnaie,
Abonnementkarte der elektr. Straßenbahn,
ein Kilometerheft. 2763

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Fahrlachstraße am Neckarauer Uebergang betreff.

Nr. 30753 I. Der Stadtrath hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen, die Fahrlachstraße am Neckarauer Uebergang herstellen zu lassen, sowie die Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß auf Grund des Ortsstraßengesetzes bezw. der Vollzugsverordnung hiezu aufgestellten „allgemeinen Grundsätze“ und nach Maßgabe des Voranschlags, sowie der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen.

Es werden daher die in den §§ 3 und 4 der Vollzugsverordnung vom 4. August 1890:

„Die Leistung der Anlößer bei Herstellung von Ortsstraßen betrfd.“, vorgeschriebenen Vorarbeiten, nämlich:

a. der detaillirte Ueberschlag des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer,
b. der Straßenplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen von Mittwoch, den 12. November 1902 an im Rathhaus dahier, 1. Stock, Zimmer Nr. 5 zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden beim Stadtrath geltend zu machen sind. 27949

Mannheim, 6. November 1902.
Stadtrath:
von Hollander.
Schaum.

Bekanntmachung

Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde betr.

Nr. 30046 I. Aus Anlaß der fortwährend in großer Zahl einlaufenden Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde als Diener, Straßenkehrer, Straßenarbeiter u. dergl. machen wir darauf aufmerksam, daß alle derartigen Stellen besetzt und viele Gesuchsteller in den Wartelisten bereits eingetragen sind, weshalb die bezüglichen Gesuche auf Jahre hinaus keine Berücksichtigung finden können.

Mannheim, 7. Oktober 1902.
Bürgermeisteramt. 27925

Pferde-Versteigerung.

Am
Montag, 17. November d. Js., Vormittags 10 Uhr,
versteigern wir auf dem städt. Viehhofe dahier, 4 ausgemusterte

schwere Zugpferde

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung.

Mannheim, 10. Novbr. 1902.
Städt. Fuhr- und Gutsverwaltung:
Krebs. 27938

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann, E 2, 12.** 20040

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des Weihnachtsmarktes 1902 betr.

Nr. 34848 I. Der diesjährige **Weihnachtsmarkt**, welcher auf dem Zeughausplatz und Planken abgehalten wird, beginnt am **11. l. Mts.** und endigt am **2. Weihnachtsfeiertag, Nachmittags 3 Uhr,** doch müssen während des ganzen ersten Weihnachtsfeiertags die Verkaufsbuden und Stände geschlossen bleiben.

Die Zutheilung der Verkaufsbuden, sowie der Plätze für die sogenannten kleinen Stände und den Christbaumverkauf findet im Wege der öffentlichen Versteigerung am

Samstag, 29. Novbr. d. Js., Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause statt.

Der Steigerungspreis für die Verkaufsbuden ist zur Hälfte bei der Versteigerung, und der Rest 8 Tage nach Beginn des Marktes an die Stadtkasse zu entrichten, während für die anderen Plätze der Steigerungspreis sofort ganz zu bezahlen ist.

Zum Verkaufe sind nachstehende Waaren zugelassen:

1. **Ohne Rücksicht auf die Höhe des Verkaufspreises:** Konditor, Spiel- und Korbwaaren, Bilder, Tabakspfeifen und Cigarrenspitzen.
2. **Ferner sind zugelassen:** Sogenannte 10 bis 50 Pfennigstände mit Waaren aller Art — ausgenommen jedoch Genußmittel —, Christbäume und Gegenstände zu deren Ausschmückung, als Kerzen, Kugeln sc.

Zum Verkauf von Christbäumen werden folgende Plätze bestimmt:

a. die Planken bei D 6,
b. „ „ „ N 5 und 6,
c. der Marktplatz der Neckarvorstadt.

Pläne und nähere Bedingungen können im Rathhaus, Zimmer Nr. 12, in der Zeit von Vormittags 8—9 Uhr eingesehen werden. 27910

Mannheim, 6. November 1902.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schieß.

Bekanntmachung.

Den Weihnachtsmarkt 1902 betr.

No. 34349 I. Das Auf- und Abschlagen der bei dem **diesjährigen Weihnachts-Markt** zur Aufstellung kommenden städtischen Verkaufsbuden, Auf- und Abladen der Buden, Einräumen derselben in den Zeughaus-Keller soll, einschließlich der dabei nöthigen Fuhrdienste im Submissionswege vergeben werden.

Angebote, welche für die ganze Leistung in runder Summe zu stellen sind, wollen bis

Samstag, den 15. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr

dahier eingereicht werden.

Plan und Bedingungen können auf dem Rathhause, Zimmer No. 12 in der Zeit von Vormittags 8—9 Uhr eingesehen werden. 27915

Mannheim, 6. Novbr. 1902.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schieß.

Versteigerung.

Mittwoch, 19. Novbr. 1902 und die darauffolgenden Werktage, **Nachmittags von 2 Uhr** an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder vom Jahre 1901 27779
Lit. **A** Nr. 27248 bis mit Nr. 30884,
Lit. **B** Nr. 65897 bis mit Nr. 78851
welche am 18. dfs. Mts. **nicht ausgelöst sind**, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag, den 21. dfs. Mts.,** Nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot.

Mannheim, den 5. Nov. 1902.
Städt. Leihhausverwaltung.
Hofmann.

Industrielle, Banken, Werke etc.,

die für ihre Angestellten vortheilhafte und sichere

Pensions-Versorgung

u. s. w. bestellen wollen u. für ihre Zukunft vorsorgende

Kaufleute, Bureau-Beamte, Ingenieure, Rechtsanwälte, Aerzte u. s. w.

sollen sich die Drucksachen kommen lassen vom

Deutschen Privat-Beamten-Verein

Zweigverein Mannheim
U 6, 19, IV. 28944

Orientalische Teppiche
in allen Dimensionen.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.
17098

Oberrheinische Bank

L 1, 2. Centrale Mannheim L 1, 2.

Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els. 23616
Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. E. u. Rastatt

Bankgeschäfte aller Art.

Creditbriefe für alle Länder.

Liederhalle Mannheim

Samstag, den 22. November 1902
Abends präcis 8 Uhr,

Musikalische Unterhaltung mit Ball

im Bernhardushof.

27955 Der Vorstand.

PS. Näheres siehe Rundschreiben.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6

erhalten jeden Montag und Freitag
von ½6 bis ½8 Uhr

Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft

in Rechts- und andern Angelegenheiten von den Frauen des Vereins Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen. 61710

Gaslüstres

jeder Art geben wir trotz unserer billig normirten Preise mit

20 bis 25 % Rabatt

ab, da wir wegen interner Veränderung beabsichtigen, diesen Artikel auszuverkaufen. 27645

O 7, 24. „Hera“ Landsberger & Co.

Weihnachtsgeschenke!

Die armen Handweber Thüringens offeriren:

Reinleinene Damast-Tischdecken

mit dem eingewebten Kyffhäuser-Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen.
Größe mit geknüpften Fransen 170×170 cm. Preis Mk. 10.—.

Tischdecken

mit reizender Kante und mit eingewebter Wartburg mit Fransen
175 cm lang und 150 cm breit.
In Reinleinen Mk. 13.—, in Halbleinen Mk. 11.—.

Altthüringische Tischdecken

mit der Wartburg eingestickt. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 10.—.

Altthüringische Tischdecken

mit Sprüchen eingewebt. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 8.—.

Altthüringische Tischdecken

mit geknüpften Franzen. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 6.—.

Diese Decken aus dem allerbesten Material und in wunderhübschen Farbenstellungen verfertigt, sind ein würdiger Schmuck für jedes Zimmer.

Wir bitten herzlich um gütige Aufträge, gilt es doch, einer nothleidenden Arbeiterklasse Arbeit u. Brod zu verschaffen. 18187

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Turn-Verein Mannheim.

Gegr. 1846. Eingetr. Verein

Unsere Uebungsabende finden in der Turnhalle K 6 statt und sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Riegenturnen: Dienstag und Donnerstag.
Turnen der Männerabtheilung Mittwoch und Samstag.
Turnen der Jugendabtheilung Mittwoch und Samstag.
Kürturnen Samstag.
Fechten Mittwoch, jeweils Abds. von 8½ bis 10½ Uhr.

Damenturnen
Abtheilung A:
Montag und Freitag jeweils Abends von 8½ bis 10 Uhr.
Abtheilung B:
Dienstag und Freitag jeweils Abends von 6 bis 8 Uhr.

Herren ist der Zutritt zu den Uebungsstunden der Damenabtheilungen nicht gestattet.

Sängerriege:
Probe jeden Montag Abend um 9 Uhr im Restaurant zum „Miechengarten“, R 3, 1.

Anmeldungen behufs Aufnahme in den Verein beliebe man mündlich in der Turnhalle bei unseren Turnwarten und für die Damenabtheilungen bei deren Leiter oder schriftlich an den Vorstand zu machen.
20196 **Der Vorstand.**

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener **Zeitschriften.** 20045

Im In- und Auslande sind bisher über 93,000 Stellungen durch unsere

Stellen-Vermittlung

besetzt worden, die für Geschäftsinhaber, wie für Mitglieder kostenfrei ist. Wir bitten die Herren Prinzipale, wie auch Stellesuchende, sich an unsere Geschäftsstelle für Süddeutschland in **Frankfurt a. Main** zu wenden. 24575

Verein für Handlungs-Commis von 1858

(Kaufmännischer Verein)
Hamburg
Bezirk Mannheim-Ludwigshafen a. Rhein.
Mitgliedsbeitrag bis Ende 53. Js. Mk. 4.—.

Mannheimer

Ruder-Verein „Amicitia.“

E. V.

Mittwoch, 12. November:
Gemüthlicher Vereinsabend
im Lokal „**Landkutsche**“,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Freunde ergebenst einladen.
27945 **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem, mit Geduld getragenem Leiden verschied heute unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Mathilde Böhringer
geb. Spring

im Alter von 74 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Albert Böhringer.

Heidelberg, Nieder-Ingelheim, Koburg, Esslingen a. N., Mannheim, München,
den 12. November 1902. 27958

Statt besonderer Anzeige.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei. G. m. b. H.

MARCHIVUM

Ausnahme-Preise

für

Donnerstag, den 13., Freitag, den 14. und Samstag, den 15. November.

Abteilung: Colonialwaren.

Mehl: Feinstes Weizenmehl 00 — 5 Pfund 80 Pfg. — 10 Pfund Säckchen 1.55

Maggi (Verkauf nur einzelner Flaschen) — Grösse 0 26 — 1 35 — 2 95 — 3 1.45

Stärke offen, Pfund **24** Pfg.

Hoffmanns Stärke ½ Pfund Carton **15** Pfg.

Kaffe hochfein im Geschmack — Packung ½ Pfd.-Packet grün **37** — gelb **45** — braun **58** — weiss **65** Pfg.

Cacao garantirt rein, offen Pfund **1.25**

Cichorie rote Packung Pfund **19** Pfg.

Odenwälder **Grünkern** ganze, gemahlen Pfund **28** Pfg.

Senf in Krügen Krug **10** Pfg.

Cognac ½ Ltr.-Flasche **78,** ¾ Ltr. **1,00**

Tischwein ½ Flasche **50** Pfg.

Mussbacher ½ Flasche **70** Pfg.

Frkft. Würstchen echte Paar **25** Pfg.

Marmelade vorzügliche Qualität 10 Pfd. Eimer **2,40**

Putzpomade **„Venus“** 3 Dosen **17** Pfg.

Obst- und Gemüse-Conserven nur Ernte 1902.

Meine bekannten vorzüglichen Qualitäten sind **nur erstklassige** Fabrikate.

Bedeutende Auswahl in sämmtlichen Delikatessen sowie hervorragende Sorten in Weine und Secte.

Abteilung: Haushaltungs-Artikel.

Porzellan und Steingut.

Eine grosse Parthie **Tassen** m. Untertassen, dec. **9** Pfg.
Zwiebelmuster-Tasse mit Untertasse **29** „
Einzelne Salz- u. Mehlfässer **35** „
5th. feine Waschgarnitur, rot **3.95**
Essservice für 6 Pers., echt Porzellan **19.50**

Eisenwaren.

Milchwärmer, compl., 3 Grössen, z. Aussuchen **45** Pfg.
Kuchenbleche, extra gross **48** „
Mandelmühle, hellblau **1.25**
Küchenwage, gut gehend **1.48**
Schirmständer, in versch. Ausführung **2.95**

Ein Waggon Glaswaren

enthaltend:

Wassergläser, 5 Muster zum Aussuchen, 4 Stück **10** Pfg.
Compotteteller, 15 ctm, 10 Muster Stück **4** „
Römer, grün „ **15** „
Leuchter, 20 ctm. gross „ **15** „
Hühnerdosen, mit Deckel „ **13** „
Butterdose, extra gr., Rosenmuster „ **19** „
Salz- u. Pfeffer-Menage „ **3** „
Compotteschalen, 15 ctm., 6eckig „ **9** „
Compotteschalen, 6 St. im Satz „ **95** „

Lackirwaren

Kohlenfüller, Stück **1.25, 98, 63** Pfg.
Ofenvorsetzer, **98** Pfg.
Brodkasten, elegante Farben **98** Pfg.
Englische Kohlenkasten m. Decor. **1.48**
Ofenschirm mit Goldstreifen **2.50**

Haushaltungsartikel

Nickelbrodkörbchen, 3 Muster **75** Pfg.
Modernes antikes Rauchservice **1.75**
Elegante Holzschirmständer **1.95**
Wandbilder gross, mit breiten grünen Rahmen **1.25**
Kupfer Bettflasche, beste Qualität **4.25**

Grosse reichhaltig sortirte **Spielwaren-Abteilung** in der 2. Etage.

Verkauf obiger Artikel nur bis Samstag, den 15. Nov. zu Ausnahmepreisen und nur so lange der Vorrath reicht. 27957

Kein Verkauf an Wiederverkäufer.

T 1, 1. SIGMUND KANDER. T 1, 1.

Landauer, Coupe, Mylord, Victoria mit abnehmb. Bock sowie engl. Geschirre jed. Art stets vorrätig. 17689
Lorenz Schütz, R 3, 12, Wagen- und Geschirr-Sattlerei. Gegründet 1871.

PFAFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Bei den massenhaften Anpreisungen von sogenannten „billigen“ Nähmaschinen ist es für jeden Käufer ein Gebot der Vorsicht, darauf zu achten, dass er auch **etwas Gutes** bekommt.

Die Pfaff-Nähmaschinen bieten infolge ihrer **anerkannten Güte** die **sicherste Gewähr** für eine **dauernde befriedigende Leistung.**

„Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickerei. 20127

Gegründet 1862. Niederlagen in fast allen Städten. 1000 Arbeiter.

G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik, **Kaiserslautern.**

Vertreter für Mannheim und Umgegend: **Martin Decker, A 3, 4.**

Puppen-Perücken, Haar-Ketten

Ringe etc. (mit und ohne Goldbeschläge) werden von ausgekämmten Haaren nach neuesten Mustern schön und billig angefertigt. 9890

E. A. Boske.
Herren- und Damen-Friseur, **O 2, 1.** Paradepl. **O 2, 1.**

Oefen und Herde werden angemauert u. gereinigt. Prompteste Bedienung sichert zu **Wilh. Kraft, J 7, 14.**

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Oktober.

Geborene:

31. d. Tagl. Nordh. Höga e. T. Paula Maria.
31. d. Berufsfeuerwehrmann Karl Frz. Galm e. S. Josef.
31. d. Bäckermeister Joh. Frdr. Walz e. S. Gust. Aug.
31. d. Eisendreher Ludw. Appel e. S. Josef.
29. d. Bahnbeamten Frdr. Wilh. Mitsch e. T. Math. Barb. Elise.
31. d. Milchhdlr. Gg. Ph. Eckert e. T. Marg. Marie.
31. d. Steinhauer Karl Jos. Rüd e. S. Karl Nic.

November.

1. d. Tagl. Jak. Val. Frey e. S. Wilh. Jgk.
2. d. Fuhrmann Joh. Aug. Stammer e. S. Gottl. Wilh.
2. d. Aufseher Ambr. Schmitt e. S. Herm. Jos. Ambr.
2. d. Zuschl. Frdr. Häberle e. T. Anna Maria.
2. d. Fuhrmann Joh. Wilh. Welker e. T. Marg.
2. d. Kutscher Bernd. Adelmann e. T. Eug. Isab.
3. d. Tagl. Jak. Burgardt e. T. Minna.
2. d. Schutzmann Karl Ludw. Wieland e. T. Barb. Kath.
1. d. Bureaudiener Aug. Hebel e. S. Aug. Gerh.
2. d. Schlosser Joh. Mart. Gräf e. T. Josefine Philippine.
4. d. Wagenwärtergeh. Jos. Staudenmaier e. T. Emma Minna Josefine.
2. d. Musiker Joh. Nix e. T. Hedwig Klara.
5. d. Holzh. Karl Lamprecht e. S. Wilh.
2. d. Schlosser Karl Burkhardt e. T. Anna Bertha.
3. d. Rang. Wilh. Wurth e. S. Rud. Wilh.
1. d. Kaufm. Alfr. Katz e. T. Grete.
3. d. Schlosser Karl Frdr. Coß e. T. Erna Greta Kath.
3. d. Steuerm. Jos. Fehr e. T. Emma Hermine.
3. d. Schlosser Andr. Rode e. T. Amalie.
3. d. Wagenf. Karl Ludw. Belschner e. S. Jak. Karl.
5. d. Tagl. Gg. Limbeck e. T. Luise.
4. d. Kohlenarbeiter Paul Pfertiler e. T. Anna Emma.
4. d. Wagenführer Joh. Balth. Kraft e. T. Hilda Rosa.
2. d. Bahnarbeiter Jos. Ant. Zimmermann e. S. Karl Michael.
5. d. Tüncher Thomas Blust e. T. Sofie Susanna.
3. d. Aufseher Frz. Ant. Reis e. T. Sofie Rosa.
2. d. Magaz. Jos. Sulzer e. S. Fridolin Bruno.
4. d. Kellner Joh. Gg. Kopp e. T. Arthur Gg. Wolfg.
5. d. Kolonialwaarenhdlr. Wilh. Schroth e. T. Theresia.
5. d. Hilfsschaffner Loth. Weber e. T. Klara Josef.
5. d. Lokomotivheizer Leonh. Schnabel e. T. Luise.
4. d. Briefträger Frz. Karl Diehm e. S. Karl Rud.
2. d. Postbote Jak. Becker e. S. Max Eugen.
5. d. Rangirer Hch. Christ. Schneider e. S. Hch. Karl.
4. d. Kaufmann Albert Ebersoll e. S. Oskar.
7. d. Maschinenschlosser Jak. Steidel e. T. Philipp.
6. d. Kgl. Leutnant August Duissen e. T. Irma Karol. Emma.
7. d. Spengler Maximil. Schuler e. S. Otto.
7. d. Tagl. Stef. Salzler e. T. Emma Klara.
5. d. Kaufm. Adolf Sitz e. T. Christina Wilhelma.
6. d. Vers.-Beamten Karl Junger e. T. Elis. Maria Wilh.
7. d. Maschinist Wilh. Brohmann e. S. Wilh. Ludw.
4. d. Kaufmann Joh. Rud. Kunkel e. T. Karola Kath.
1. d. Schreibwaarenhdlr. Simon Schmitt e. T. Pauline.
8. d. Tagl. Ferd. Sack e. S. Karl.
4. d. Schneider Ernst Rohleder e. S. Ernst Rich.
6. d. Zimmermann Joh. Jak. Kerer e. S. Heinrich.
6. d. Säger Wolfgang Herter e. S. Karl Aug.
6. d. Heizer Joh. Hch. Storch e. T. Henriette Ottilie.
2. d. Fabrikant Wilh. Hauk e. T. Elisabeth.
4. d. Eisenb. Wilh. Gottfr. Hanemann e. S. Ernst Otto.
2. d. Cementeur Joh. Gg. Frank e. T. Maria Sus.
8. d. Verm.-Aff. Karl Aug. Jäschke e. T. Anna Emilie Gertr.
4. d. Anwaltsgeh. Arth. Lacher e. T. Christ. Dora.
8. d. Maschinist Phil. Schlemmer e. T. Charlotte.
6. d. Marmorschl. Joh. Christ. Kitzenberger e. T. Erna.
6. d. Schlosser Joh. Brennig e. S. Otto.
7. d. Steuermann Frz. Hch. Welker e. T. Paula Elis.
10. d. Schlosser Ph. Hch. Löber e. T. Emma.

Patente

Gebrauchsmuster, **Waarenzeichen,** Musterschutz, Patentprocesse, Gutachten durch

Dr. Dagobert Landenberger
Mannheim, L 14, 8. 27788

M. Klein & Söhne

Telephon 919. E 2, 4/5. 1 Treppe hoch.

20447 **Größtes Etablissement für Wäsche-Ausstattungen.**

Herren-Hemden nach Maaß.

Specialität: deutsche und englische **Eisen- und Messing-Bettstellen.**

Permanente Ausstellung **Completter Betten** von einfacher bis zu hocheleganter Ausführung.

18 Verkaufsräume.

Patent-Stahl-Matratzen verschiedener Systeme.

Gardinen. Teppiche. Steppdecken-Fabrik.

MARCHIVUM